

GV
1146
E36
MHT

E. W. B. Eiselen

Deutsches

Säbel- u. Stoßfechten.

Herausgegeben

von

F. u. P. Gierow.

G. F. Lenz, Turnbuchhandlung. Berlin.

90.

FV
1146
E36
MHT

Abriß

des

Deutschen Säbel- u. Stoßfechtens.

Nach Kreuslers Grundsätzen

dargestellt von

Ernst Wilhelm Bernhard

E. W. B. Eiselen.

Herausgegeben von dessen Schüler

F. Gierow.

V. O. Bruck

G. F. Lenz, Berlin C., Grünstraße 23.

Turn- und Feuerwehr-Buchhandlung.

Gegründet 1857.

SMITHSONIAN

1236 1978

LIBRARIES

—◆— Alle Rechte vorbehalten. —◆—

Druck von Greßner & Schramm, Leipzig.

Das Säbelfechten zu Fuß und zu Pferde.

Eine noch ungedruckte Handschrift

von

E. W. B. Eiselen.

Aufgezeichnet und herausgegeben von F. Bierow.

Als Manuscript gedruckt. — Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort des Herausgebers.

Der seiner Familie, seinen Freunden und der Turnkunst zu früh entrissene Turnbuchhändler und Kunstverleger Gustav Friedrich Lenz hat vor einigen Jahren eine von Eiselen verfaßte Abhandlung „Das Säbelfechten“ in wenigen Exemplaren autographiren lassen; der Sohn des Verstorbenen, Herr Hans Lenz, beabsichtigt diese Abhandlung, sowie den „Abriß des deutschen Stoßfechtens“ von Eiselen in einer Bearbeitung neu herauszugeben und hat mich ersucht, einige Worte über diese Arbeiten voranzuschicken.

Das Manuscript zum Säbelfechten ist mir von Bernhard Eiselen im Frühjahr 1836 zur Abschrift mitgetheilt und die letztere habe ich stets sorgfältig aufbewahrt. Mein Sohn hat solche dem verstorbenen G. F. Lenz vorgezeigt, und dieser hat in richtiger Würdigung der Arbeit einen Abdruck für nothwendig erachtet, der nach und nach in Fechterkreisen lebhaften Eingang gefunden hat und bereits vollständig vergriffen ist. Eiselen hatte früher die Fechtübungen derjenigen Offiziere geleitet, welche der Lehr-Eskadron zur Ausbildung überwiesen waren, und hauptsächlich für diese scheint die Anweisung bestimmt gewesen zu sein, wie aus den vorgeschriebenen militärischen Stellungen und dem Fechten zu Pferde hervorgeht.

Die Herren M. Böttcher und Dr. Wassmannsdorf würden sich ein ferneres Verdienst um die Fechtkunst erwerben, wenn sie die Abhandlung erweitern und dem Eiselen'schen Hiebfechten einreihen würden, welches durch ihre Bearbeitung, namentlich auch durch die beigelegten Zeichnungen, besonders durch Bild V: „Die langen und kurzen Deckungen“ außerordentlich gewonnen hat. Der Deutsche liebt ausführliche Anweisungen, wie die Bücher von Rahn, Selmitz, Roux u. s. w., und um so mehr erscheinen Abbildungen des vernachlässigten Linksfechtens sehr wünschenswerth.

Und hiermit sei das Säbelfechten des denkenden Meisters allen Fechterkreisen, namentlich den militärischen, angelegentlichst empfohlen.

In dem Stoßfechten finden sich Veränderungen vor, welche ich im Jahre 1874 in Gemeinschaft mit W. Hufeland*) in Bremen vorgenommen habe. Kenner mögen entscheiden, ob diese Berechtigung haben. Eine ausführliche Bearbeitung des Stoßfechtens, welche schon Eiselen beabsichtigte, würde den Herren Dr. Wassmannsdorf und Böttcher sicher große Anerkennung bringen.

Erfreulich ist, daß der Turn- und Fecht-Verein in München-Gladbach der deutschen Fechtkunst treu bleibt und seinen Uebungen die Eiselen'schen Anweisungen beim Hiebfechten in der neuen Bearbeitung zu Grunde legt. Möchten doch andere Vereine diesem Beispiele folgen und die alte Schule, welche in Berlin, besonders in den militärischen Kreisen, mehr und mehr verschwindet und durch den Tod des tüchtigen Fechtlehrers Walter einen schwer zu ersetzenden Verlust erlitten hat, aufrecht erhalten. Turnen, Schwimmen, Reiten und der Sport überhaupt haben in Deutschland großen Aufschwung genommen, im Fechten aber bleiben wir gegen alle übrigen Völker sehr zurück.

Gut Heil!

Berlin, im Schaltjahre 1888.

F. Gierow.

*) Hufeland war Hilfslehrer bei Eiselen und als solcher Fechtlehrer des Prinzen Friedrich Karl und der Fürsten Stourdzja und Bogoribez.

Inhalt.

	Seite
A. Das Säbelfechten zu Fuß aus dem Gelenk . . .	6
Stellung	6
Auslage	6
Vorübungen	6
Hiebe	6
Deckungen	6
B. Das Säbelfechten zu Fuß mit dem ganzen Arm . . .	7
Stellung	7
Auslage	7
Deckungen	7
Deckungen an der rechten Seite	8
Erste Hauptübung	8
Aufstellung, Hiebe und Deckungen	8
Zweite Hauptübung	9
Die anwendbarsten Nachhiebe	9
Dritte Hauptübung	9
Verabredeter Gang auf der Stelle	9
Vierte Hauptübung	10
Einer gegen Zwei	10
C. Das Säbelfechten zu Pferde	10

A. Das Säbelfechten zu Fuß aus dem Gelenk.

Dieses Fechten ist eine nothwendige Vorbereitung zu dem Gefechte zu Pferde, und es sollte kein Reiter zu dem letztern zugelassen werden, der nicht wenigstens die Hauptübungen desselben inne hätte; denn ohne dasselbe ist niemand im Stande, seine Hiebe zu Pferde nach Umständen schwach und stark, kurz und weit einzurichten, er wird im Gegentheil bei dem Gefechte Mann an Mann sich oft verhalten, mit der Klinge hängen bleiben und dadurch zum Decken unfähig werden. Unter „Schlagen aus dem Gelenk“ ist hier aber keineswegs das bloße aus dem Handgelenk Schlagen verstanden, es muß beim Säbel der Ellenbogen immer etwas nachhelfen. Die Faust bleibt immer vor dem Gesicht und der Arm macht — wie bei den sogenannten Schwadronhieben — eine schwingende Bewegung.

Stellung. (S. Fechtbuch.) Nur mit dem Unterschiede, daß der mittlere Knöchel des Mittelfingers gegen den Bügel gerichtet ist.

Auslage. Klinge quer vor, Faust etwas höher, als die Schulter, Spitze in der Kopfhöhe, Bügel schräg nach oben, Blick über den Punkt, wo ganze und halbe Stärke sich scheiden (also $\frac{1}{4}$ der Klinge vom Korbe entfernt. Gierow).

Vorübungen. Kreisschwingungen rechts und links rückwärts, und rechts und links vorwärts.

Hiebe. Kopf- und Speichhieb, Brust- oder Kammhieb, Seit- oder Risthieb, Bauch- oder Ellenhieb, Tiefbrust- oder Tiefkammhieb, Schulter- oder Hochkammhieb, Achsel- oder Hochristhieb, Hüft- oder Tiefristhieb sind anfangs alle zu üben, wenn auch später die unteren für den Reiter fast gar nicht in Gebrauch kommen. Die Hauptaufgabe zuerst aus der halbflachen Lage, aber ohne Hebung der Faust.

Deckungen. Lang und kurz, mit Ausnahme der langen Achseldeckung, aber mehr mit der Stärke der Klinge,

als mit dem Winkel. (Winkel zwischen Klinge und Korb. Hierow.)

Nachdem Hiebe und Deckungen einzeln gehen, werden die Haupthiebe gegenseitig geschlagen; dann die einfachsten oder langen Nachhiebe, wie sie auch später beim Gefecht zu Pferde vorkommen. Die kurzen Nachhiebe fallen entweder ganz fort oder man läßt höchstens aus der langen Brust- oder Schulterdeckung Achsel-, und aus der kurzen Seit- und Achsel-Deckung Kopfhieb schlagen. Zuletzt läßt man die außer der Reihe vorgeschlagenen Hiebe nachschlagen, oder man macht kleine Gänge.

B. Das Säbelfechten zu Fuß mit dem ganzen Arm.

Stellung. Breit, Füße auf einer Linie, wie beim Sitz zu Pferde, linke Hand vor dem Unterleibe, gleichsam die Zügel führend.

Auslage wie oben.

Alle 8 Hiebe werden anfangs geübt, besonders aber Schulter-, Achsel-, Brust- und Seithieb. Die Probe, ob die Hiebe sicher gehen, ist: wenn Tiefbrust-, Achsel-, Schulter-, Hüft-, Brust-, Seit-Hieb in dieser Folge hinter einander ohne Absatz pfeifend geschlagen werden können.

Deckungen wie oben.

(Bei einigen Uebungen stelle man zwei Glieder gegen einander, aber in weitem Maaß, so daß sie sich nicht treffen können, und lasse auf Kommando Hieb und Deckung machen. Nur paarweise erlaube man unter Aufsicht schwache Hiebe auf einander zu schlagen.)

Sollte die Uebung A. nicht vorangegangen sein, so muß der Lehrer bei jedem Schüler aufs Treffen schlagen, weil ohne dies Sicherheit im Decken nicht zu erreichen ist. Jetzt lasse man Schulter-, Achsel-, Brust- und Seithieb erst noch einmal vorwärts schlagen, dann rechts vorwärts, rechts seitwärts und rechts rückwärts, ganz nach hinten Seit- und Achsel-Hieb und Schulter-Hieb mehr aus dem Gelenk, vorzüglich aber übe man in dieser Richtung den Kammstich,

d. h. mit den Nägeln nach oben, die Flächen der Klinge oben und unten. Nun folgt durch die Nackendeckung der Uebergang in die hohe Auslage nach links rückwärts, in dieser Richtung nach links seitwärts, und links vorwärts ist besonders der Schulterhieb, die übrigen nur kurz, zu üben, vorzüglich aber der Riſtſtich, d. h. mit dem Rücken der Hand nach oben.

Deckungen an der rechten Seite.

Die kurzen Deckungen gegen alle vier Hiebe. Gegen Schulter- und Bruſt-Hieb aber mehr die langen, wegen Zügel und Pferdekopf. An der linken Seite ebenso, aber gegen die Zügelhiebe die lange Seitendeckung.

Erſte Hauptübung.

Ein Mann oder Glied ſteht feſt, das andere greift an und ſtellt ſich nach der Reihe auf die oben angegebenen Standpunkte. Zuerſt rechts vorwärts, dann rechts ſeitwärts, rechts rückwärts, links rückwärts und ſeitwärts, welches zuſammenfallen kann, und links vorwärts. Der Angreifer hat alſo immer den Vortheil, dem Gegner die rechte Seite zu bieten. Der Gleichmäßigkeit wegen werden das zweite Mal die Angreifer zu Vertheidigern. Grade von vorn wird nie angegriffen, weil dies nur in geſchloſſenen Gliedern vorkommt. Beide Glieder ſchlagen nun die Hiebe gegenseitig und zwar rechts Schulterhieb, lang gedeckt, Achſelhieb kurz gedeckt, Bruſthieb lang gedeckt, Seithieb kurz gedeckt; dann Schulter und Bruſt, beide kurz gedeckt; nach dem letzten kurzen Bruſthiebe, den der Angreifer von rechts rückwärts geführt hat, führt der Vertheidiger einen Kammſtich, welcher mit kurzer Bruſtdeckung gedeckt wird, und geht nun in die Nackendeckung über, mit welcher er Schulter- und Achſelhieb, vom Gegner hinter einander geſchlagen, und zwar den erſten noch mit rechts gewendetem Geſicht und wagerecht gehaltener Klinge, den zweiten mit raſcher Geſichtszwendung nach links und links rückwärts mit verhängter Klinge.

Das Geſecht wird an der linken Seite auf gleiche Weiſe fortgeſetzt, aber nach dem letzten kurz gedeckten Bruſthiebe führt der Angreifer noch einen Zügelhieb, welchen

der Bertheidiger noch mit langer Seitendeckung fortnimmt und darauf einen Riststich über den Arm führt, diesen deckt der Angreifer mit kurzer Achseldeckung. Der Bertheidiger haut nach links immer kurz und verhalten, damit er beim Verhauen sein Pferd nicht trifft. Auch bei dieser Übung werden die Hiebe in die Luft geführt. Wo aus Mangel an Zeit die zweite Hauptübung fortfallen muß, da ist es nothwendig, daß der Lehrer so viel als möglich mit dem Einzelnen die Übung durchmacht, wobei er dann die Hiebe der Anfänger regeln und mäßigen kann.

Zweite Hauptübung.

Die anwendbarsten Nachhiebe:

Nach

rechts:	Schulterhieb,	lg. ged. u.	Schult.,	Brust od.	Achsel nach				
"	Brusthieb								
"	Achselhieb	kz. grd. u.	Schult.,	Brust od.	Seith. nach				
"	Seithieb	" " "	"	" "	" "	" "	" "	" "	" "
"	Schulterhieb	" " "	"	" "	" "	" "	" "	" "	" "
"	Brusthieb	" " "	"	" "	" "	" "	" "	" "	" "

links ebenso, und aus der linken Seitendeckung Schulterhieb nach.

Aus der linken Seitendeckung rechts gegen einen nach dem Schenkel geführten Hieb wird der Riststich geführt. Diese Übung muß der Lehrer so viel als möglich mit dem Einzelnen vornehmen, er haut dabei anfänglich in die Luft und läßt in die Luft nachhauen; später haut er auf die Klinge und läßt den Nachhieb in die Luft führen und zuletzt fallen An- und Nach-Hieb auf die Klinge.

Von der Geschicklichkeit des Schülers hängt es ab, in wie fern die 3 Uebergänge abzukürzen sind.

Dritte Hauptübung.

Verabredeter Gang auf der Stelle, so daß der Bertheidiger umkreist wird.

A. = Angreifer, B. = Bertheidiger.

- A. von rechts vorwärts kommend haut Schulterhieb,
- B. deckt links, Schulterhieb nach,
- A. deckt links und Achselhieb nach,

- B. deckt kurz und Brusthieb nach,
- A. deckt kurz und Schulterhieb nach,
- B. deckt kurz und Seithieb nach,
- A. deckt kurz und Schulterhieb nach.

Der Angreifer geht dabei fortwährend bis hinten.

B. führt Kammschlag und deckt den darauf folgenden Doppelhieb Schulter-Achsel mit der Nackendeckung, wendet sich links und haut Schulterhieb nach,

- A. deckt links und Schulterhieb nach,
- B. deckt kurz und Achselhieb nach,
- A. deckt kurz und Hieb nach dem Zügel.

Angreifer geht dabei bis links vorwärts.

B. deckt links und stößt Rist über den Arm, wendet sich dabei links und kommt so rechts gegen rechts.

Der Vertheidiger wird nun zum Angreifer und macht als solcher den eben beschriebenen Gang in umgekehrter Ordnung mit seinem Gegner durch.

Vierte Hauptübung.

Einer gegen Zwei.

Ein Fechter wird von zweien, rechts und links vorwärts gegen ihn herankommenden angegriffen; er sucht sich durch beide durchzuschlagen, indem er immer wechselnd von einer zur andern Seite haut und dabei rechts äußere, links innere Hiebe oder Doppelhiebe führt, wobei der letzte jedoch immer nach der andern Seite gezogen werden muß.

C. Das Säbelfechten zu Pferde.

Die Uebungen sind die unter B. angegebenen Hauptübungen; doch ist jetzt auf die Führung des Pferdes ein Hauptaugenmerk zu richten; wo die Wahl zwischen zwei Nachhieben bleibt, ist der immer der beste, welcher gegen die Bewegung des Gegners geführt wird, denn ein solcher fällt doppelt so stark, als ein Hieb mit der Bewegung. Die Abgewinnung der linken Seite muß natürlich ein Hauptaugenmerk sein, und umgekehrt wieder muß sobald als möglich jeder links genommene Fechter dem Gegner wieder die rechte Seite zu bieten suchen, was am besten

mit Linkskehrt auf die angegebene Weise geschieht, weil beim Rechtskehrt der Rücken zu sehr entblößt wird. Den Uebergang von rechts nach links rückwärts durch die Nackendeckung muß man sich nicht durch die Linkswendung des Pferdes, sondern auch durch einen Galoppsprung, der den Vertheidiger auf einen Augenblick außer dem Bereich der Klinge des Gegners setzt, zu erleichtern suchen.

Ein Stillhalten darf, wenn es nicht durch die Vertikalität bedingt wird, beim Reitergefecht nie vorkommen. Sind beide Fechter gleich gewandt und sicher im Fechten, so werden sie häufig in der Volte Hiebe wechseln. Ist dies nicht der Fall oder hat einer ein schnelleres Pferd als der andere, so werden die Hiebe mehr im Vorbeireiten fallen oder es wird einer dem andern bald die linke Seite abgewinnen. Ist der Reiter auf diese Weise so durchgebildet, so muß er auch wenigstens die oberen Hiebe und Deckungen mit Sicherheit links machen lernen, nicht nur damit er bei einer leichten Verwundung der rechten Hand, die ihm noch erlaubt, wenn auch nur mit dem Arme den Zügel zu führen, nicht ganz wehrlos ist; sondern auch, damit er seinen Gegner, der ihm die linke Seite abgewonnen hat, wenn ein Graben oder anderes Hinderniß ihm nicht erlaubte, sich von demselben zu entfernen, desto kräftiger begegnen könne. Der Linke wird wegen der Ungewohntheit eines solchen Gefechts mit Wahrscheinlichkeit das Uebergewicht über den Rechten erhalten.

Abriß des Deutschen Stoßfechtens.

Nach Kreuzlers Grundsätzen dargestellt
von E. W. B. Eifelen.

V o r w o r t.

Nur der Wunsch meiner Freunde und Schüler, welche außer meiner mündlichen Leitung noch eines schriftlichen Wegweisers bedurften, hat mich bewogen, den vorliegenden Abriß drucken zu lassen; ohne solches Andringen würde ich diese wenigen Blätter, obgleich die Arbeit manches Jahres, nur zu einem vollständigen Lehrbuche erweitert, der Dessenlichkeit übergeben haben. Bei dieser Rücksicht, und dem Wunsche, auf einen kleinen Raum möglichst viel zusammenzudrängen, wird es auch einleuchten, warum ich manches Neue nicht gerechtfertiget, manches Gewagte nicht entschuldiget, Einiges nur angedeutet, Anderes weiter ausgeführt habe. Wollen sich bewährte Fechter die Mühe geben, die, mit Hülfe der Erklärungen, leicht faßliche neue Kunstsprache zu erlernen, und mir ihre Bemerkungen über die Schule selbst mitzutheilen, so werde ich diese immer dankbar annehmen. Vorläufig erscheinen hier nur die Hauptübungen des Fechtens auf der Stelle. Jeder echte deutsche Stoßfechter wird hierin gewiß die Grundsätze des würdigen Meisters und Gründers der deutschen Schule, Kreuzler erkennen, aber auch finden, daß ich das Gute mancher neueren Meister und die eigene Erfahrung nicht unbeachtet gelassen habe. Bei größerer Noth denke ich aus diesen Grundzügen eine umfassende deutsche Stoßfechtkunst, in der Art meines Liebfechtens, hervorgehen zu lassen.

Berlin, im Erndtemond 1826.

E. W. B. Eifelen.

Inhalt.

	Seite
1. Waffe und ihre Eintheilung	16
2. Haltung des Fechtels	16
3. Stellung	16
4. Auslage	16
5. Maaß	17
6. Faustwendungen	17
7. Ausfall	17
8. Vor- und Zurück-Gehen	17
9. Blößen	17
10. Stöße	17
11. Deckungen	18
12. Blößenstößen	18
13. Nachstöße	19
14. Gegenbewegungen	20
15. Einfache Finten	21
16. Doppelte Finten	21
17. Streichfinten	22
18. Kreiseln	22
19. Kreisfinten	22
20. Finten-Nachstöße	23
21. Belegen	23
22. Schlagen (Streichschlagen)	25
23. Ziehen	26
24. Winden	27
25. Halbe Stöße	28
26. Vor- und Gegen=Stöße	28
27. Stöße mit dem Kreise und gegen den Kreis	29
28. Ab- und An-Gehen	31
29. Veränderung der Blößen	32
30. Mittel gegen das Vorhalten	32

Abkürzungen und Bedeutung der neuen Kunstausdrücke.

K.	für	Kamm	oder	Quart.
K.	"	Rist	"	Sekunde und Terz.
	"	Elle	"	Prim.
Sp.	"	Speiche	"	halb Terz halb Quart.
	"	Maaf	"	Mensur.
U.K.	"	Außenkamm	"	Quart über den Arm.
I.K.	"	Innenkamm	"	innere flüchtige Quart.
F.K.	"	Falkamm	"	Quart unter den Arm.
U.K.	"	Außenrist	"	Sekunde über den Arm.
I.K.	"	Innenrist	"	innere flüchtige Sek.
F.K.	"	Falkrist	"	Sek. unter den Arm.
H.K.	"	Hochkamm	"	hohe feste Quart.
H.K.	"	Hochrist	"	hohe feste Sekunde.
T.K.	"	Tiefkamm	"	tiefe feste Quart.
T.K.	"	Tiefrist	"	tiefe feste Terz.
		Ziehen	"	Vigiren.
Kzug.	"	Ristzug	"	Sekundligade.
Kzug.	"	Kammzug	"	Quartligade.
		Belegen	"	Stringiren.
		Schlagen	"	Battiren.
		Vorstoß	"	Tempostoß.
		Gegenstoß	"	Contratempostoß.
Kr.	"	Kreis	"	Cavation.
Krn.	"	Kreiseln	"	Caviren.
Krdcg.	"	Kreisdeckung	"	Cavationsparade.
F.	"	Finte.		
Kl.	"	Klinge.		
G.	"	Gegner.		
Dcg.	"	Deckung	oder	Parade.
ausw.	"	auswendig.		
inw.	"	inwendig.		

1. Die Waffe und ihre Eintheilung.

Der Stoßfechtel besteht aus der Klinge, — geschmeidig und gut federnd —, und dem Gefäß. Dieses wieder aus der Schale, — oben flach und nicht zu hoch, damit der Finger gut anliegt; die Stange wo möglich rund, ihre Enden gerade und wenig überstehend —, dem Griff, — flach, mehr eckig als rund, in der Mitte am stärksten —, und dem Knopfe, nur niedrig, so daß er höchstens einen kleinen Zoll über die Hand hervorragte —. Eintheilung der Klinge in ganze und halbe Stärke, halbe und ganze Schwäche.

2. Haltung des Fechtels.

Lege den Zeigefinger der Länge nach an die Stange, das obere Gelenk an die eine Seite derselben, das Mittelgelenk gegen Klinge und Schale, die Fingerspitze auf das andere Ende der Stange; die Maus der Hand fest gegen den Griff, die Finger schräg über denselben, den Daumen auf das Kreuz.

3. Stellung.

Der Stetfuß mit der Mitte der Ferse auf der Stoßlinie, mit dieser etwa fünf Viertel eines rechten Winkels bildend, so daß die Senkrechte vom Knie über die Spitze hinausfällt. Der Tretfuß ein und eine halbe Fußlänge vom andern ganz auf der Stoßlinie, das Knie senkrecht über dem Knöchel. Unterleib stark eingezogen, Kopf gerade, Last auf dem Stetfuße: der Fechtarm gestreckt, aber geschmeidig, der Hangarm gebogen, Hand unter dem Kinn der kleine Finger nach vorn, Ellenbogen tiefer als Hand.

4. Auslage.

Faust in der Höhe und vor der Brust, Stange aufrecht, — in der Speichlage —, Spitze nach des Gegners äußerem Auge. —*) Unterschied zwischen außen und innen.

*) Arm kaum merklich gebogen.

5. Maaß.

Weites, mittleres, — gewöhnliches, natürliches —, enges Maaß. Ins Maaß rücken, das Maaß brechen.

6. Faustwendungen.

Elle, Stange senkrecht, Schneide nach oben; Rist (R.), Stange wagerecht, Knöchel nach oben; Speiche (Sp.), Stange senkrecht, Schneide nach unten; Kamm (K.), Stange wagerecht, Nägel nach oben. Bei allen Ristbewegungen, wo die Faust höher als in der Auslage steht, werden Schneide und Stange um ein Viertel eines rechten Winkels aufwärts gedreht, damit der Knopf nicht das Gelenk drückt.

7. Ausfall.

Dhne zu steigen; beim Tritt Knie über die Fußspitze hinaus; Stetsfuß gestreckt; Sohle fest; beim Erheben Absatz zuerst. Ballen stößt ab.

8. Vor- und Zurückgehen (Zu- und Abrücken).

Einfach und doppelt; beides ist bis zur Sicherheit zu üben, und oft mit dem Ausfall zu verbinden.

9. Blößen.

Vier Hauptblößen; oben außen und oben innen und unten eben so: Blößen zu flüchtigen und zu festen Stößen.

10. Stöße.

Flüchtige: A.K., Außenkamm, K. über den Arm.
I.K., Innenkamm.
F.K., Fallkamm, K. unter den Arm.
A.R., Außenrist, R. über den Arm.
I.R., Innenrist.
F.R., Fallrist, R. unter den Arm.

Feste: **HK.**, Hochkamm, hoher, fester K.=stoß.
HK., Hochrist, hoher fester K.=stoß.
TK., Tiefkamm, tiefer fester K.=stoß.
TK., Tiefrist, tiefer fester K.=stoß.
TK. unter **KL.**, Tiefkamm unter der Klinge.
TK. unter **KL.**, Tiefrist unter der Klinge.

11. Deckungen.

AK., **AK.** und **HK.** mit **K.**, **K.** (Ueberrist) nach oben und
K. nach der Seite;
AK. auch mit **K.=** oder **K.=schlag**
und mit **K.=zug**, so wie **HK.**
mit **Ablausenlassen** in **Elle**.

JK., **JK.** und **HK.** mit **Sp.** (etwas nach **K.**); **K.** nach oben,
Sp.=schlag; **JK.**, auch wohl
mit **Ablausenlassen** in **K.**

JK. und **JK.** mit verhängt **K.**; **JK.** auch mit **K.=zug**
und **Ausheben** in **Speich.**¹⁾

TK. mit **Ablauf** in **K.**, **Aufheben** in **Sp.**
und **Ausheben** in **Speich.**

TK. mit **Ablauf** in **Elle**, **Aufheben** in **K.**

TK. unter **KL.** mit **Rist** | seitwärts
TK. unter **KL.** mit **K.**²⁾ | unterwärts.

12. Blößenstoßen.

Blöße zu **AK.**, **Arm** gebogen, **Faust** und **KL.** nach innen.
" " **JK.**, **Faust** und **Klinge** nach außen.
" " **JK.**, **Faust** und **Spitze** inwendig nach oben.
" " **AK.**, **Spitze** nach innen.
" " **JK.**, wie zu **JK.**
" " **JK.**, **Faust** und **Spitze** auswendig nach oben.
" " **HK.**, **Faust** nach innen, **Spitze** hoch.
" " **HK.**, **Faust** nach außen, **Spitze** hoch.
" " **TK.**, **Spitze** etwas nach außen und unten.

¹⁾ Ob beides auch mit **Ausheben**?

²⁾ **Speich.**

Blöße zu *TR.*, Spitze etwas nach innen und unten.
 " " *TR.* unter *KL.* } wie zu denselben Stößen auf der
 " " *TR.* unter *KL.* } Klinge doch nur beim Nachstoß zu
 benutzen.

13. Nachstöße.

Stoß.	Deckung.	Nachstoß.
<i>AR.</i>	<i>R.</i> <i>R.</i> hoch <i>R.</i> nach der Seite. <i>R.</i> oder <i>R.</i> -schlagen. <i>R.</i> -zug.	<i>AR.</i> , <i>HR.</i> , <i>FR.</i> , <i>TR.</i> <i>FR.</i> <i>AR.</i> , <i>TR.</i> unter <i>KL.</i> <i>AR.</i> <i>FR.</i>
<i>FR.</i>	<i>Sp.</i> <i>R.</i> hoch. <i>Sp.</i> -schlag.	<i>FR.</i> <i>HR.</i> <i>TR.</i> <i>AR.</i> <i>FR.</i> <i>FR.</i>
<i>FR.</i>	verhängt <i>R.</i> <i>R.</i> zug. Ausheben	<i>AR.</i> <i>AR.</i> <i>TR.</i> unter <i>KL.</i> <i>AR.</i> <i>AR.</i> wie bei <i>FR.</i>
<i>AR.</i>	<i>R.</i> <i>R.</i> hoch.	<i>FR.</i> , <i>HR.</i> , <i>TR.</i> <i>FR.</i>
<i>FR.</i>	<i>Sp.</i> <i>Sp.</i> -schlag. }	<i>FR.</i>
<i>FR.</i> <i>HR.</i>	verhängt <i>R.</i> <i>Sp.</i> Ablauf.	<i>AR.</i> , <i>AR.</i> , <i>TR.</i> unter <i>KL.</i> <i>HR.</i> , <i>TR.</i> , <i>AR.</i> <i>AR.</i>
<i>HR.</i>	<i>R.</i> <i>R.</i> hoch	<i>FR.</i> , <i>HR.</i> , <i>TR.</i> <i>FR.</i>
<i>TR.</i>	Ablauf. Aufheben in <i>Sp.</i> Ausheben in <i>Sp.</i>	<i>AR.</i> wie bei <i>FR.</i> desgl.
<i>TR.</i>	Ablaufen lassen. Aufheben in <i>R.</i>	<i>FR.</i> <i>TR.</i>
<i>FR.</i> unter <i>KL.</i>	<i>Sp.</i>	<i>AR.</i>
<i>FR.</i> unter <i>KL.</i>	<i>R.</i>	<i>FR.</i>

Die doppelten Nachstöße sind zu mannigfaltig, um hier eine Stelle zu finden, auch kann sie sich Jeder aus dem

Vorigen leicht selbst bilden, indem er den passenden Nachstoß auf den einfachen, mit Berücksichtigung der Deckung desselben, sucht.

14. Gegenbewegungen.

Diese kommen später zerstreut noch einmal vor, sind hier aber zusammengestellt wegen ihrer häufigen Anwendung und Geeignetheit den Anfänger frühzeitig entschlossen und gewandt zu machen.

An der innern Seite.

Lehrer stößt halb <i>FR.</i> ,	Schüler stößt <i>FR.</i> mit Vorsetzen der linken Hand.
L. macht Streifstoß.	Sch. stößt <i>HR.</i> dagegen.
L. stößt halb Stoß a. d. <i>KL.</i>	Sch. stößt <i>HR.</i> dagegen.
L. hebt die Klinge.	Sch. stößt <i>FR.</i> linke Hand hoch.
L. hebt die Klinge.	Sch. zeigt <i>FR.</i> L. macht <i>R.</i> zug.
L. hebt die Klinge.	Sch. stößt <i>AR.</i>
L. hebt die Klinge.	Sch. zeigt <i>FR.</i> L. macht Doppelzug
L. zieht auf der Stelle.	Sch. stößt <i>FR.</i>
L. zieht auf der Stelle doppelt.	Sch. weicht aus und stößt <i>AR.</i>
L. zieht mit Durchgehn.	Sch. weicht aus und stößt <i>FR.</i>
L. zieht in Durchgehn doppelt.	Sch. weicht aus und stößt <i>AR.</i>

An der äußern Seite.

L. stößt halb <i>FR.</i>	Sch. deckt und stößt <i>AR.</i>
L. macht Streichfinten.	Sch. stößt <i>FR.</i> dagegen
L. stößt halben Stoß auf d. <i>KL.</i>	Sch. stößt <i>FR.</i> dagegen.
L. hebt die Klinge.	Sch. stößt <i>FR.</i> , l. Hand hoch.
L. hebt die Klinge.	Sch. zeigt <i>FR.</i> L. macht <i>R.</i> zug.
L. hebt die Klinge.	Sch. stößt <i>AR.</i>
L. hebt die Klinge.	Sch. zeigt <i>FR.</i>
L. hebt die Klinge.	L. macht Doppelzug.
L. hebt die Klinge.	Sch. stößt <i>FR.</i> oder <i>FR.</i>
L. zieht auf der Stelle.	Sch. weicht aus und stößt <i>FR.</i>
L. zieht auf der Stelle doppelt.	Sch. stößt <i>AR.</i>
L. zieht mit Durchgehn.	Sch. stößt <i>AR.</i>
L. zieht in Durchgehn doppelt.	Sch. stößt <i>FR.</i>

15. Einfache Finten.

Flüchtige.				Feste.	
U. R.	S. R.	U. R.	S. R.	H. R.	U. R.
U. R.	S. R.	U. R.	S. R.	H. R.	S. R.
U. R.	S. R.	U. R.	S. R.	H. R.	S. R.
S. R.	U. R.	S. R.	U. R.	L. R.	S. R.
S. R.	S. R.	S. R.	U. R.	L. R.	U. R.
S. R.	U. R.	S. R.	U. R.	L. R.	S. R.
				L. R.	S. R.

Die besten dieser Finten zu bezeichnen, gehört für die mündliche Anweisung. Die gefährlichen und schwerfälligen sind hier fortgelassen.

16. Doppelte Finten.

Von der großen Menge derselben sind hier nur die besseren aufgeführt, und die besten unter diesen mit einem + bezeichnet.

Flüchtige.					
+	U. R.	S. R.	U. R.	S. R.	U. R.
	U. R.	S. R.	S. R.	S. R.	U. R.
	U. R.	S. R.	U. R.	S. R.	U. R.
	U. R.	S. R.	U. R.	S. R.	U. R.
+	S. R.	U. R.	S. R.	S. R.	U. R.
	S. R.	U. R.	S. R.	S. R.	U. R.
	S. R.	U. R.	S. R.	S. R.	U. R.
	S. R.	S. R.	U. R.	S. R.	U. R.
+	S. R.	U. R.	S. R.	S. R.	U. R.
	S. R.	U. R.	S. R.	S. R.	U. R.
	S. R.	U. R.	S. R.	S. R.	U. R.
	S. R.	S. R.	U. R.	S. R.	U. R.
+	H. R.	U. R.	S. R.	L. R.	U. R.
	H. R.	U. R.	S. R.	L. R.	U. R.
	H. R.	U. R.	S. R.	L. R.	U. R.
	H. R.	S. R.	U. R.	L. R.	U. R.
+	H. R.	S. R.	U. R.	L. R.	U. R.
	H. R.	S. R.	U. R.	L. R.	U. R.
	L. R.	S. R.	U. R.	L. R.	U. R.
	L. R.	S. R.	U. R.	L. R.	U. R.

Feste.

17. Streichfinten.

Zweierlei:

- 1) mit der Stärke; dies sind alles feste Finten, wenn bei ihnen die Faust stark vorgehoben wird;
- 2) mit der Schwäche; AK=, FK= und NK=Finten mit ihren gewöhnlichen Fintenstößen.

18. Kreiseln.

Kreisdeckungen.

- Innenkreis mit Sp. o. K. gegen AK., NK., HK., LN.
 Außenkreis mit K. oder N. gegen FK., HK., FN.
 Hochkreis mit N. gegen FK. und FN.
 mit K. nur gegen FK.
 Doppelkreise erst einseitig, dann gegenseitig, eine vor-
 treffliche Gelenkübung.

19. Kreisfinten.

Einfache.

+	AK.	AK.		FK.	FK.
	AK.	FK.		FK.	FN.
+	FK.	FK.		FK.	FK.
+	NK.	AK.	+	HK.	FK.
	NK.	NK.		HK.	FK.
	NK.	FK.			
	NK.	FN.	+	HK.	NK.
	FN.	FN.		HK.	AK.
+	FN.	FN.	+	LN.	NK. *)

Doppelte.

+	AK.	AK.	FK.	+	FK.	FN.	AK.
	AK.	AK.	FK.		FK.	FN.	AK.
	AK.	NK.	FN.		FK.	FN.	AK.
	AK.	FK.	AK.		FK.	FN.	NK.

*) FN. FN. (Deckung, Ritzzug und Speiche).
 Erst einfach, dann Kreisdecken, Außenkamm aufwinden und Innenkamm.
 — Innenkamm stoßen.

	FN.	FN.	UN.		HN.	FN.	UN.
+	UN.	UN.	FN.	+	HN.	FN.	UN.
	FN.	FN.	UN.		HN.	UN.	FN.
	FN.	FN.	UN.	+	HN.	UN.	FN.
+	FN.	FN.	UN.	+	UN.	UN.	FN.
					UN.	UN.	FN.

Auch hier sind nicht alle mögliche Finten aufgeführt, und die besten bekreuzt.

20. Finten-Nachstöße.

Ein Finten-Nachstoß ist nur ein mit einer Finte verbundener Nachstoß; hier müssen jedoch zur Wiederholung und Ergänzung des Vorigen noch folgende Uebungen angestellt werden.

1. Aus Kreisdeckungen einfache Nachstöße.
2. Aus einfachen oder Kreisdeckungen Finten-Nachstöße.
3. Auf schlichte Finten einfache Nachstöße.
4. " " " schlichte Finten-Nachstöße.
5. " " " Kreisfinten-Nachstöße.
6. Auf Kreisfinten einfache Nachstöße.
7. " " " schlichte Finten-Nachstöße.
8. " " " Kreisfinten-Nachstöße.

Aus dem reichen Vorrathe dürfen hier nur die Hauptfälle, besonders nur Finten in einer Faustwendung herausgehoben werden, um den Schüler nicht zu ermüden, und weil die größte Leichtigkeit der Hand und Schärfe des Blicks doch erst durch die folgenden Uebungen zu erreichen ist.

21. Belegen.

Gegen das gestreckte Lager, um Blöße zu erhalten. Es geschieht am besten mit Durchgeh'n.

Inwendig.

mit halb Rist¹⁾ und HN. oder FN. nach, oder F. mit beiden und Stoß nach außen oder unten.

¹⁾ Speich.

G. drückt nach intw. oder belegt gegen	: stoße <i>AR.</i> (oder
G. " " oben	: " <i>FR.</i> (Finte.
¹⁾ G. kreiselt mit <i>R.</i>	: " <i>FR.</i> mit <i>Arn.</i> ²⁾
G. " bei der Wendung in <i>R.</i>	: " <i>FR.</i> in das Lozgehn.
G. streckt die <i>KL.</i> ausw. vor	: <i>R.</i> -zug oder <i>FR.</i> da= gegen.
G. stößt <i>AR.</i>	: {
G. macht <i>F.</i> nach außen	: { Deckung und
G. stößt <i>FR.</i> dagegen	: { Nachstoß.
G. macht Streichfinte	: {
G. stößt halb <i>HR.</i>	: { <i>HR.</i> dagegen.
G. " " <i>FR.</i>	: stößt <i>FR.</i> mit linker Hand vor oder <i>FR.</i> dagegen. ³⁾
G. " " <i>AR.</i>	: <i>FR.</i> ⁴⁾ dagegen.
G. zieht auf der Stelle oder mit Durch= gehen einfach und doppelt. ⁵⁾	: { Ausweichen und stoßen.

Auswendig.

mit Kamm und *FR.*, *HR.* oder *AR.* nach, oder *F.*
mit diesen dreien und Stoß nach unten.

G. drückt nach außen oder belegt gegen	: <i>FR.</i> (oder Finte.
G. " " oben	: <i>FR.</i> (
G. ⁶⁾ kreiselt mit <i>Sp.</i>	: stößt <i>AR.</i> mit <i>Arn.</i> ⁷⁾
G. " bei der Wendung in <i>R.</i>	: " <i>HR.</i> dagegen.
G. streckt die Klinge intwendig vor.	: <i>R.</i> -zug oder <i>FR.</i> da= gegen.
G. stößt <i>FR.</i>	: {
G. macht Finte nach innen.	: { Deckung und
G. stößt <i>FR.</i> dagegen.	: { Nachstoß.
G. macht Streichfinte.	: {
G. stößt halb <i>HR.</i>	: { <i>FR.</i> dagegen.

1) G. geht durch und außen wieder an.

2) ober *F.*

3) ?

4) *FR.*

5) Finte ins doppelte Belegen.

6) G. geht durch u. innen an.

7) ober Finte.

- G. stößt halb $\mathcal{F}\mathcal{R}$. : $\mathcal{F}\mathcal{R}$. dagegen oder
Deckung u. Nachstoß.
G. stößt halb $\mathcal{I}\mathcal{R}$. : $\mathcal{I}\mathcal{R}$. oder $\mathcal{L}\mathcal{R}$. da-
gegen.
G. zieht auf der Stelle oder mit Durch- Ausweichen und
gehn einfach oder doppelt. : stoßen.

22. Schlagen (Streifschlagen).

Gegen das gestreckte Lager, oder wenn der G. durch Belegen, feste und Streichfinten nicht irre zu machen ist.¹⁾ Von der Stelle und mit Durchgehn.

- $\mathcal{F}\mathcal{N}\mathcal{W}$. mit $\mathcal{S}\mathcal{p}$. und $\mathcal{I}\mathcal{R}$. oder \mathcal{F} . mit $\mathcal{I}\mathcal{R}$. nach.
G. greift zurück. : stoße $\mathcal{A}\mathcal{R}$. oder \mathcal{F} .
G. kreisdeckt den Nachstoß. : mache Kreisf.²⁾*)
G. geht durch. : gehe ausw. an.
G. kreisdeckt. : stoße mit Kreis einfach
oder mit \mathcal{F} .
G. bleibt liegen u. hebt die Spitze : gehe ausw. an.
G. stößt $\mathcal{A}\mathcal{R}$. : Deckung und $\mathcal{L}\mathcal{R}$. nach,
oder Rückschlag mit
 \mathcal{R} . und $\mathcal{A}\mathcal{R}$. nach.
G. macht \mathcal{F} . mit Durchgehn. : Deckung und Nachstoß.
G. kreis schlägt auswendig dagegen³⁾
und stößt $\mathcal{A}\mathcal{R}$. : " " "
G. kreis schlägt auswendig dagegen
und stößt $\mathcal{A}\mathcal{R}$. : Kreis schläge wieder und
stoße $\mathcal{I}\mathcal{R}$.

Auswendig mit \mathcal{R} . oder \mathcal{K} . (letzteres ist selten und schwach) und $\mathcal{A}\mathcal{R}$. oder \mathcal{F} . mit $\mathcal{A}\mathcal{R}$. nach.

- G. greift zurück : stoße $\mathcal{I}\mathcal{R}$., $\mathcal{F}\mathcal{R}$. oder \mathcal{F} .⁴⁾
G. kreisdeckt den Nachstoß. : mache Kreisfinte.*)
G. geht durch : gehe inwendig an.

*) Diese kann der geschickte G. mit Doppelkreis schlagend decken.

1) Ist auch der innere Ristschlag wirksam?

2) oder $\mathcal{L}\mathcal{R}$. dagegen.

3) gegen den Nachstoß.

4) oder $\mathcal{L}\mathcal{R}$. dagegen.

- G. kreisdeckt : stoße mit Kreijseln ein-
fach oder Finte.
G. bleibt liegen u. hebt die Spitze : gehe inwendig an.
G. stößt FK . : Deckung und Nachstoß
oder Rückschlag mit
Sp. und FK . nach.
G. macht F . mit Durchgehn : Deckung und Nachstoß.
G. kreisschlägt inwendig dagegen.¹⁾
und stößt FK . : " " "
G. kreisschlägt inwendig dagegen
und stößt FK . : kreisschlage wieder und
stoße AK .

Gegen einfache Stöße wird auch geschlagen:

gegen die flüchtigen Stöße AK , FK , AK , FK .
auf der Stelle.

gegen die festen Stöße HK , HK , AK mit Durchgehn.

Flüchtige Stöße zu kreisschlagen ist eine gute Übung,
im Gange aber nicht zu rathen. Stößt der G. in den
Schlag, so wird doppelt (zurück) geschlagen.

23. Ziehen.

Gegen das gestreckte Lager, um sich Blöße zu ver-
schaffen, gegen das Vorhalten, und um den Gang zu un-
terbrechen.

Auswendig mit K . und AK . nach, oder F . AK . FK .

- G. greift gleich zurück : stoße FK . oder FK .
G. kreisdeckt den Nachstoß : mache Kreijsfinte.
G. geht durch : gehe inwendig an.
G. " " und stößt AK . : verwandle K .-zug in den
innern Kreis.
: oder mache Doppelzug
(Kreuzzug.)
: oder decke auswendig mit K .
oder K .
G. geht durch und macht F . : decke auf obige Art nach
innen oder außen.

¹⁾ gegen den Nachstoß.

- G. bleibt liegen u. hebt d. Spitze : gehe wieder an.
 G. dreht die Faust in eine
 andere Lage : gehe wieder an.
Inwendig mit R. und F. nach oder F. U.
 G. greift gleich zurück : stoße U.
 G. kreisdeckt den Nachstoß : mache Kreisfinte.
 G. geht durch : gehe auswendig an.
 G. geht durch und stößt F. : verwandle R.-zug in aus-
 wendige Kreisdeckung.
 : oder mache Doppelzug
 (Kreuzzug).
 : oder decke inwendig in Sp.
 G. geht durch und macht F. : decke auf obige Art nach
 innen oder außen.
 G. bleibt liegen u. hebt d. Spitze : gehe wieder an.
 G. dreht die Faust in eine
 andere Lage : " " "

24. Winden.

Das Winden geschieht gegen das gestreckte Lager, um sich Blöße zu verschaffen, oder des Gegners Faust in eine andere Lage zu drehen, besonders wenn das Belegen nicht hilft.

- Inw. mit R. : nach oben und F. oder H. nach.
 : nach der Seite F. nach.
 Ausw. mit R. : nach oben und F., U., o. H. nach.
 : nach der Seite und F. nach.

Auch gegen halbe Stöße kann gewunden werden, doch setzt dies große Schnelligkeit voraus. Wenn man merkt, daß der G. den F. ablaufen lassen will, so kann man winden und dennoch F. stoßen.

Mittel gegen das Winden sind: schnelles Durchgehen, Drehen der Faust in eine andere Lage,¹⁾ und gegen das auswendige der feste F. und gegen das inwendige der feste H.²⁾

¹⁾ mit Heben der Spitze.

²⁾ Gegen U. u. U. wird mit R. gewunden nach oben u. F. nach; nach der Seite aber F. oder F. nachgestoßen. G. F. mit R. winden.

25. Halbe Stöße.

Diese geschehen, um das Verhalten des Gegners kennen zu lernen, und sich gegen Vor-, Mit- und Gegen-Stöße zu schützen; auch beim Nachstoß, um das Aufrennen zu vermeiden und sich noch größere Blöße zu verschaffen.

Auswendig.

- U.K. halb und F.K. oder F.
 G. deckt in K. : stoße F.K. oder F. oder T.K. dagegen.
 G. kreisdeckt : stoße U.K. oder F.
 G. kreisdeckt schwach : stoße H.K. oder T.K. dagegen.
 G. stößt T.K. dagegen : ablaufen lassen oder kreisdecken und nachstoßen.
 F.K. halb und U.K. oder U.K. oder F.
 G. kreisdeckt : stoße F.K. mit Kreis oder F.
 G. stößt F.K. dagegen : ausheben und nachstoßen.
 T.K. halb und F.K. oder F.K. oder F. die übrigen Fälle wie bei U.K. halb.

Inwendig.

- F.K. oder H.K. halb und U.K. oder F.
 G. deckt in K. : stoße F.K. oder F. oder T.K. dagegen.
 G. kreisdeckt : stoße F.K. oder F.
 G. kreisdeckt schwach : stoße T.K. oder H.K. dagegen.
 G. stößt T.K. oder H.K. dagegen : decken oder ablauf. und nachstoßen.
 F.K. halb und U.K. oder F.
 G. kreisdeckt : stoße F.K. oder F.K. mit Kr. oder F.
 G. stößt F.K. dagegen : ausheben und nachstoßen.
 T.K. halb und F.K. oder U.K. oder F.
 G. stößt T.K. unter K. dagegen : decken und nachstoßen.

26. Vor- und Gegenstöße.

Vorstöße.

Wenn der Gegner häufig und scharf losgeht, ohne etwas zu thun, oder gegen das Belegen mit Losgehen vorhält, so stoße:

In das ausw. Los= oder Angehn : **FK.** | mit Durch=
 In das inw. Los= oder Angehn : **AK.** | gehn

Hierher gehören ferner die oben beschriebenen Stöße mit dem Belegen, Schlagen, Ziehen und Winden.

Auch in die Finten kann mit guter Hebung und Vorsetzung der linken Hand sicher vorgestoßen werden; besonders gegen **AK.** und **FK.** Finten.

Gegenstöße.

Diese müssen immer am Eisen geschehen, sind also entweder eigentliche feste Stöße, oder flüchtige mit Bindung der Klinge.

Gegen das Belegen: inwendig **HK.**

Gegen das Belegen: auswendig **FK.**

Gegen das scharfe Angehn nach dem Losgehn : eben so.

Gegen Streichfinten,

gegen die inneren : **HK.** oder **FK.**

gegen die äußeren : **FK.**

Gegen Stöße; gegen alle, **FK.** ausgenommen, kann gegen= gestoßen werden, am besten bei Angriffs= und Finten= Stößen, bei Nachstößen nur mit großer Vorsicht.

Gegen **AK.** : **FK.** oder **FK.** unter Klinge.

„ **AK.** : **FK.**

„ **FK.** : **HK.**, **FK.**, **FK.**

„ **FK.** : **FK.** oder **FK.** unter der Klinge.

„ **HK.** : **HK.** oder **FK.**

„ **FK.** : **HK.**, **FK.** oder **FK.** inwendig.

„ **HK.** : **HK.** oder **FK.**

„ **FK.** : **FK.**

Gegenstöße mit der Kreisdeckung ändern sich natürlich nach dieser.

Gegenmittel sind Zurückgreifen und Decken, halbe Stöße, und besonders **Ab=** und **An=Gehn.**

27. Stöße mit dem Kreise, in und gegen den Kreis.

Stöße mit dem Kreise beim Angriff und Nachstoß.

Beim Angriff:

1) nach dem Belegen; siehe dort Fall 3.

- 2) nach dem Schlagen; siehe den Fall 4.
- 3) nach den Streichfinten, welche mit *R.* oder *R.* nach oben kreisgedeckt werden, stoße *FR.* oder *FR.*; dies sind eigentlich Streich-Kreisfinten.

Beim Nachstoß:

- 1) wenn der *G.* nach seinem *AR.* oder *FR.* schnell mit Kreisdeckung zurückgreift, so stoße *AR.* oder *FR.* mit Kreis.
- 2) Wenn der *G.* den *AR.* als Nachstoß mit *Sp.* oder *R.* kreisdeckt: stoße *AR.* oder *FR.* mit Kreiseln.

Wenn der *G.* den *FR.* als Nachstoß mit *R.* oder *R.* kreisdeckt: stoße *FR.* mit Kreiseln.*)

Die Fälle unter 2. sind zwar eigentlich Kreisfinten, erhalten aber dadurch, daß sie beim Nachstoß mit Abgehen geschehen, etwas Eigenthümliches, und müssen daher hier oder als Finten beim Nachstoßen geübt werden.

Stöße in den Kreis geschehen als Nachstöße, wenn der *G.* nach seinem *AR.* oder *FR.* zu schnell mit der Kreisdeckung zurückgreift.

- 1) aus der äußeren Kreisdeckung stoße *FR.* in den inneren Kreis.
- 2) aus der inneren Speichendeckung stoße *AR.* in den äußeren Kreis.

Beide Nachstöße werden gewöhnlich durch das Begegnen der feindlichen Klinge fest.

Stöße gegen den Kreis.

Beim Angriff.

- 1) gegen die innere Kreisdeckung: wenn der *G.* deinen ganzen oder halben *AR.* oder *FR.* oder deine äußere Streichfinte kreisdeckt, so stoße *FR.* oder *FR.* dagegen.

Besonders gut sind diese Stöße nach dem Belegen anzuwenden.

- 2) gegen die äußere Kreisdeckung: wenn der *G.* deinen ganzen oder halben *FR.* oder *FR.*, oder deine innere Streichfinte kreisdeckt, so stoße *FR.* dagegen.

*) Wenn *FR.* kreisgedeckt wird, so stoße *FR.*

Beim Nachstoß.

- 1) gegen die innere Kreisdeckung;
 - a) wenn der G. nach seinem *U*. zu schnell mit Kreisdeckung zurückgreift, so stoße *H*. dagegen.
 - b) wenn der G. deinen aus Speichdeckung gestoßenen *U*. kreisdeckt, so stoße *H*. oder *I*. dagegen.
 - c) wenn der G. deine Nachstoßfinte *U*. oder *I*., kreisdeckt, so stoße *I*. oder *H*. dagegen.
- 2) gegen die äußere Kreisdeckung.
 - a) wenn der G. nach seinem *I*. zu schnell mit Kreisdeckung zurückgreift, so stoße *I*. dagegen.
 - b) wenn der G. den Nachstoß *H*. oder *I*. kreisdeckt, so stoße *I*. dagegen.
 - c) wenn der G. den Nachstoß *I*.¹⁾ mit hoch *R*.²⁾ kreisdeckt, so stoße *I*. dagegen.

28. Ab- und An-Gehn.

Das Ab- und An-Gehn ist ein gutes Mittel, um sich gegen Vor- und Gegen-Stöße, auch wenn sie mit und gegen den Kreis geschehen, so wie gegen das Vorhalten und gegen Kreisfinten zu schützen. In der letzten Beziehung heißt es Gegenkreiseln.

Beim Nachstoß.

- G*. belegt inwendig und setzt zu *I*. an: gehe zum Außenkreiseln ab, und wenn er *I*. dagegen stoßen will, wieder mit Speiche oder Speichschlagdeckung an, und stoße *I*. oder *I*.
- G*. belegt auswendig und setzt zu *U*. oder *I*. an: gehe zum Innenkreiseln ab, und wenn er *H*. oder *I*. dagegen stoßen will, so gehe auswendig mit *R*., *R*. oder *R*-Schlagdeckung an, und gieb Stoß oder Finte nach Umständen.

Beim Anstoß (Ausstoß).

Stoße *U*. halb (d. h. gehe zu *U*. ab), und wenn der *G*. *I*. dagegen stoßen will, so gehe mit Speiche oder Speichenschlag an, und stoße oder mache Finte.

¹⁾ oder *I*.

²⁾ oder *R*.

Stoße **IA.** halb (d. h. gehe zu **IA.** ab), und wenn der **G.** **IA.** dagegen stoßen will, so gehe mit **A.**, **R.** oder Schlag an, und stoße oder mache Finte.

Gegen **Kreisfinten** als **Gegenkreis** gebraucht.

- G.** zeigt **AK.**: gehe zur inneren Kreisdeckung ab, und wenn er mit durchgehn will, gleich wieder mit Außenkreiseln an, so wird seine äußere Kreisfinte vereitelt.
- G.** zeigt **IA.**: gehe zur äußeren Kreisdeckung ab, und wenn er mit durchgehn will, gleich wieder mit Innenkreiseln an, so wird seine innere Kreisfinte vereitelt.

29. Veränderung der Blößen.

Durch Veränderung der Blößen wird ein beabsichtigter Stoß unmöglich gemacht, oder er geht, dennoch vollführt, vorbei. Am besten ist sie gegen feste Stöße anzuwenden. Gegenmittel sind Streichfinten oder halbe Stöße.

- G.** zieht gegen **IA.** den gestreckten Arm an : stoße **AK.**
- G.** hebt gegen **IA.** die Spitze : stoße **IA.**
- G.** streckt gegen **AK.** den gebogenen Arm in **Sp.** oder **R.** : stoße **IA.**
- G.** streckt gegen **IA.** oder **IA.** Arm und Klinge in **Sp.** : stoße **IA.**

30. Mittel gegen das Vorhalten.

Diese sind: Schlagen, Ziehen, Ab- und An-Gehn und Stöße ins Losgehn, und sind alle in den einzelnen Abschnitten genauer abgehandelt.



1.

2

Abbildungen

zum Abriss des

Deutschen Stoffswechtes

von

E. W. B. Eiselen.

Entworfen und gezeichnet

von

Paul Gierow.

Verlag und Eigentum

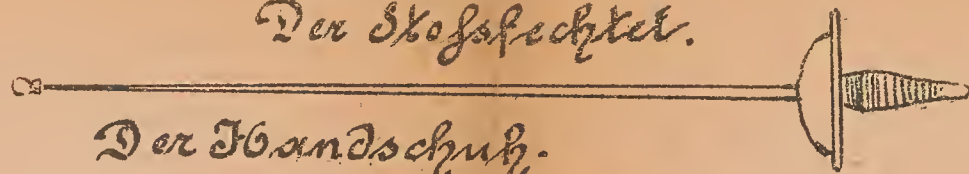
der Turnbuchhandlung

von

G. F. Lenz

in Berlin

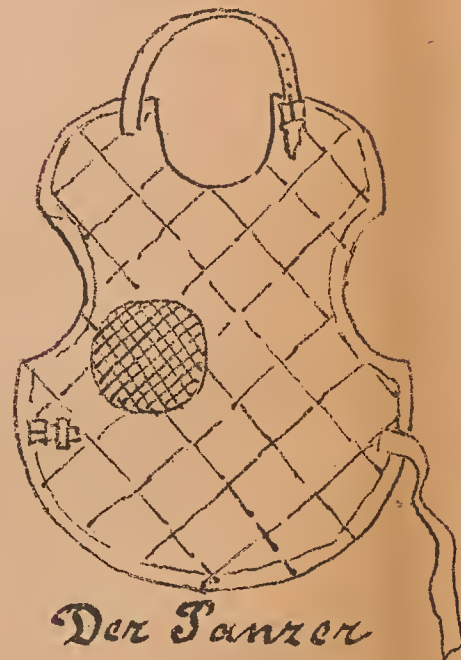
Der Stoffswechter.



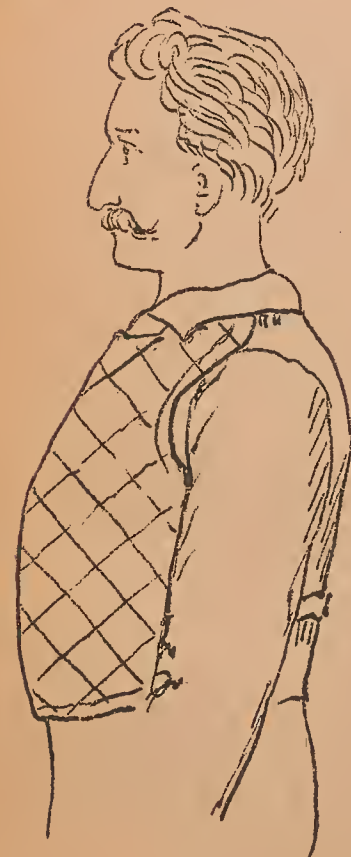
Der Handschuh.



Die Maske.



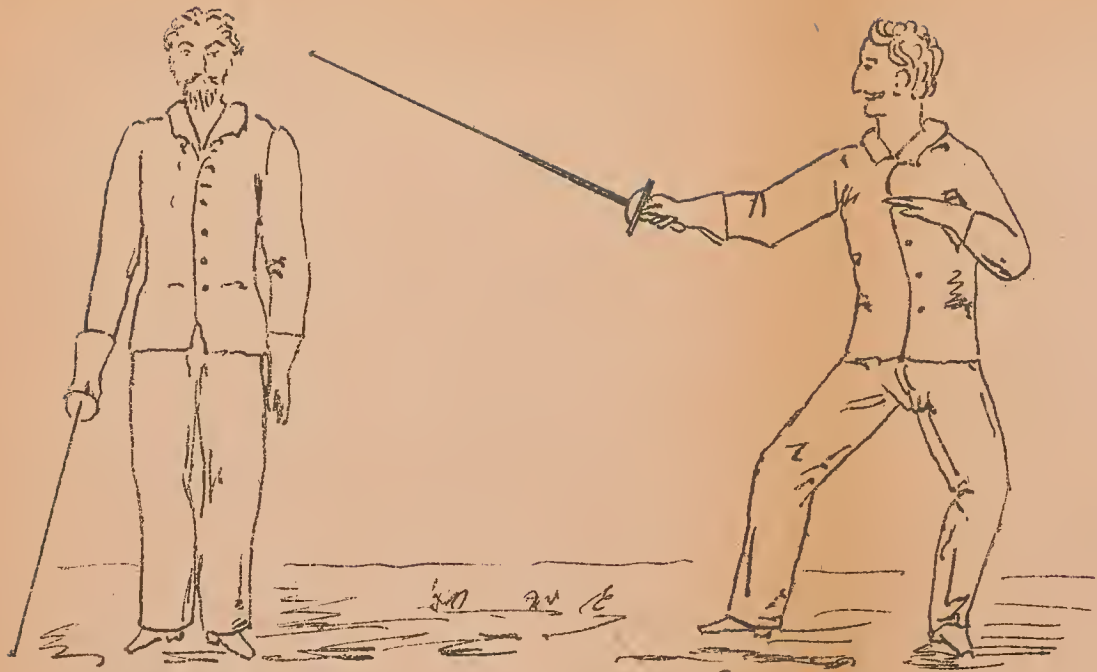
Der Panzer



3

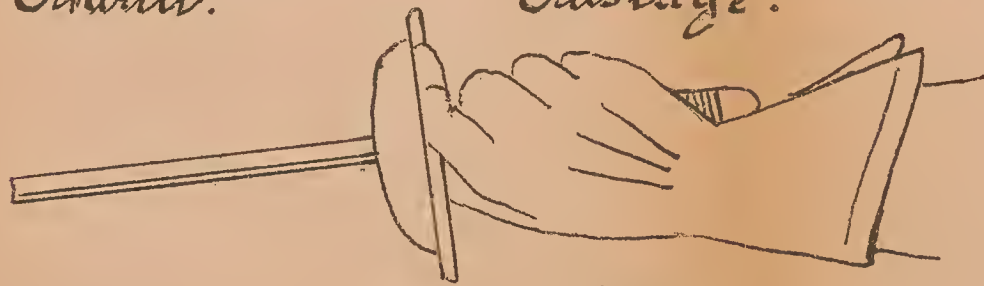


10

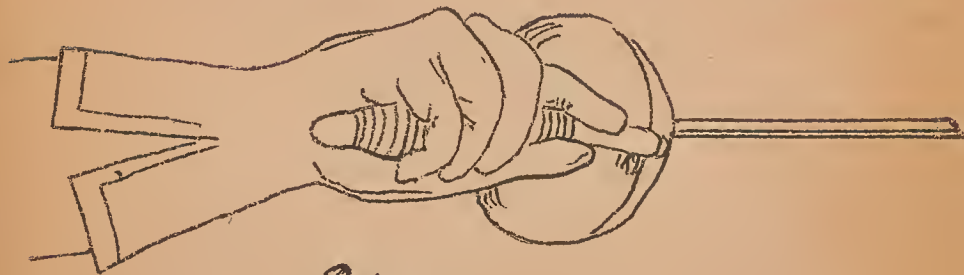


Antritt.

Auslage.

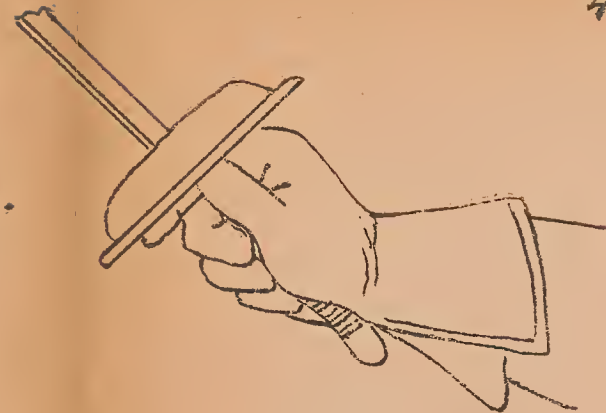


Elle.

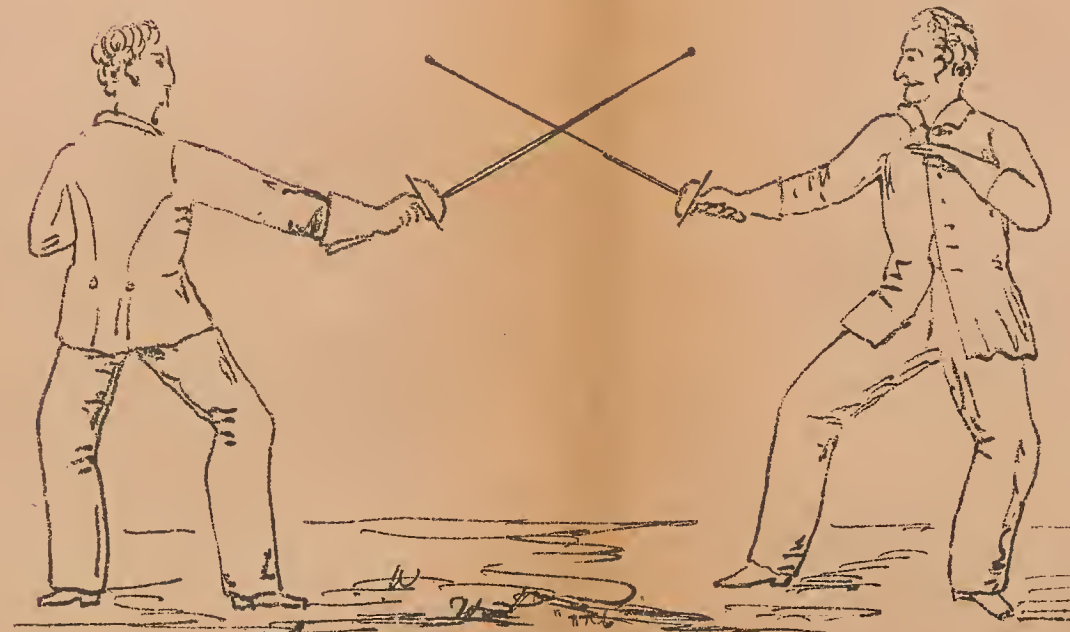


Pist.

Speich.



Kamm.



Das Wechs.

5

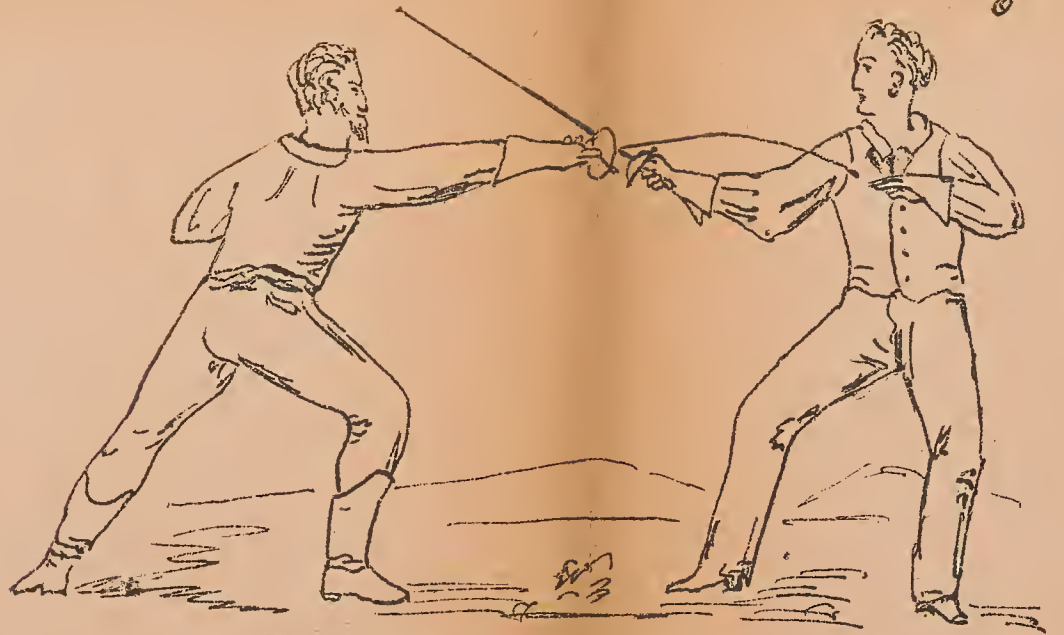


5

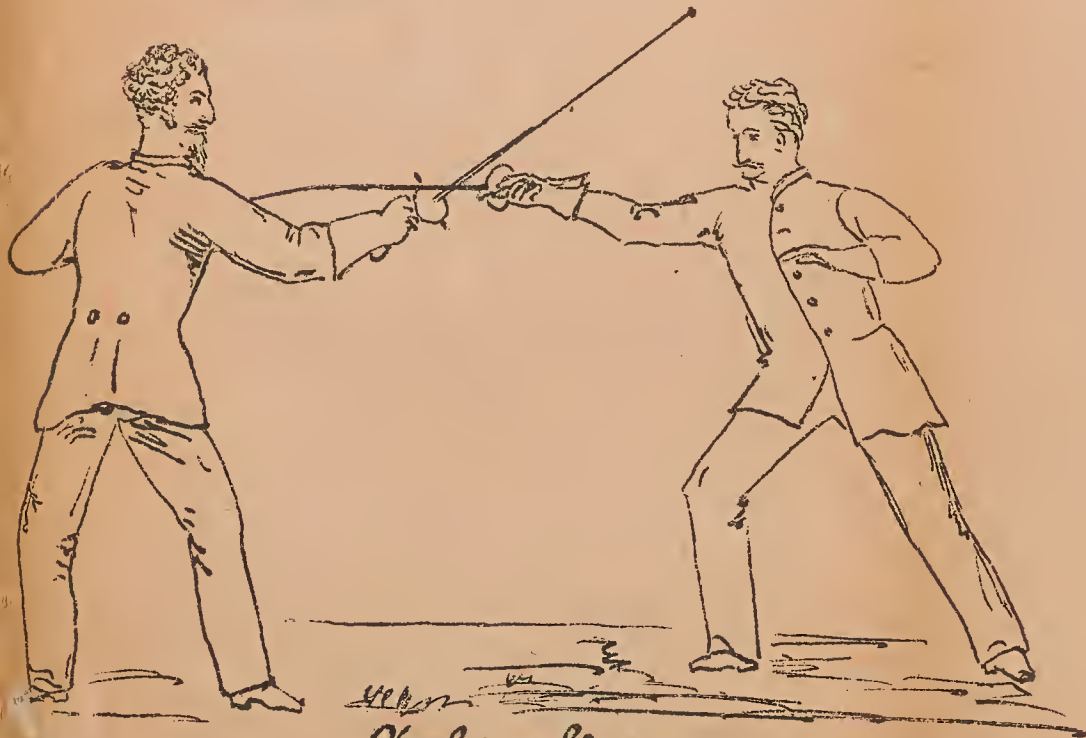


Der Ausfall.

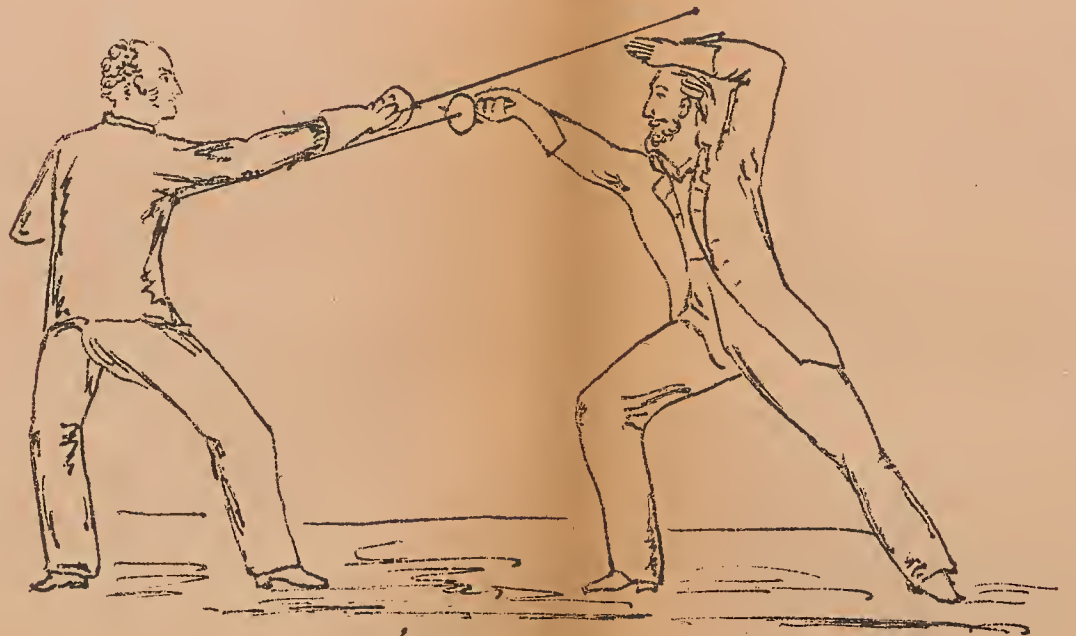
6



Innenkamm.

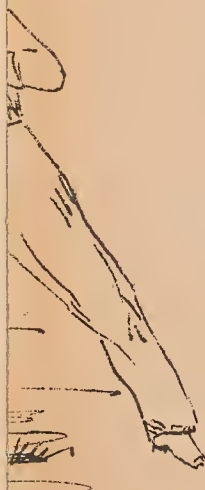


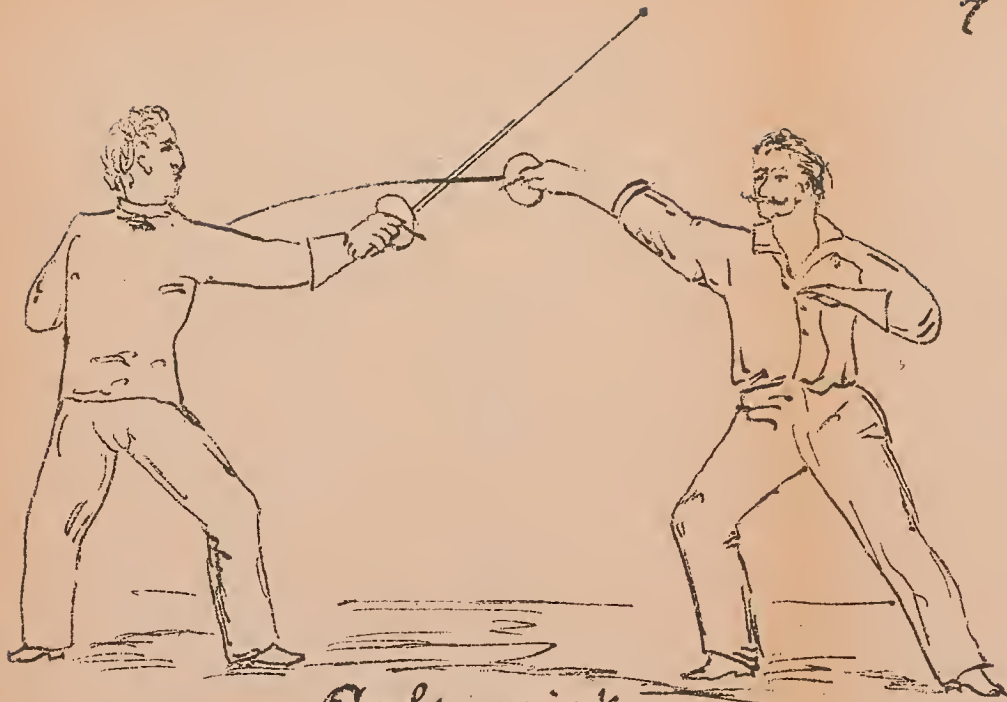
Außenkamm.



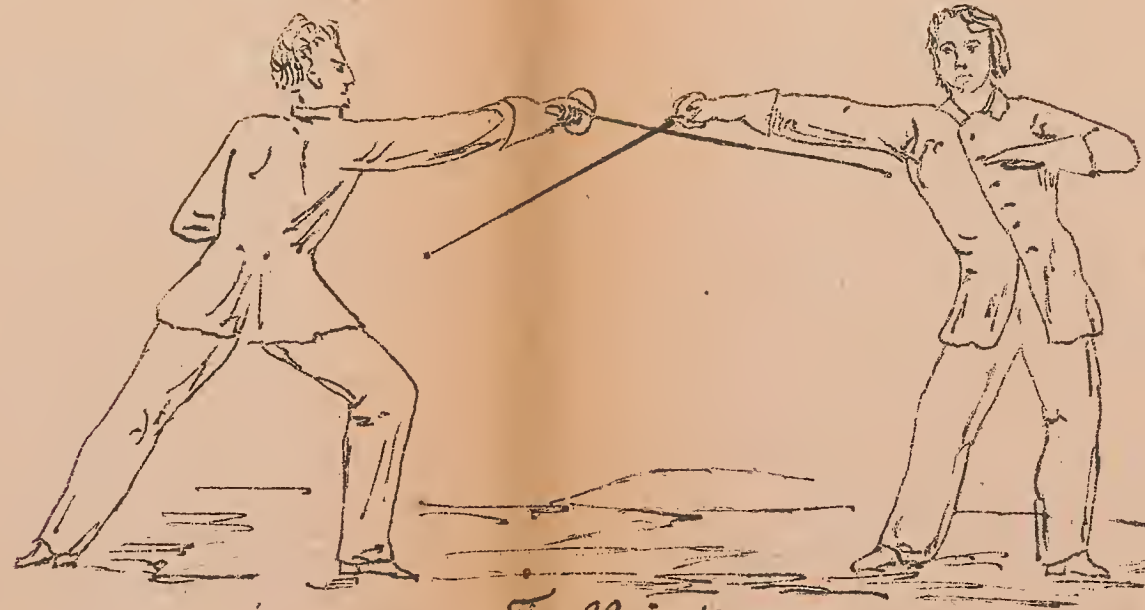
Falkamm.

7

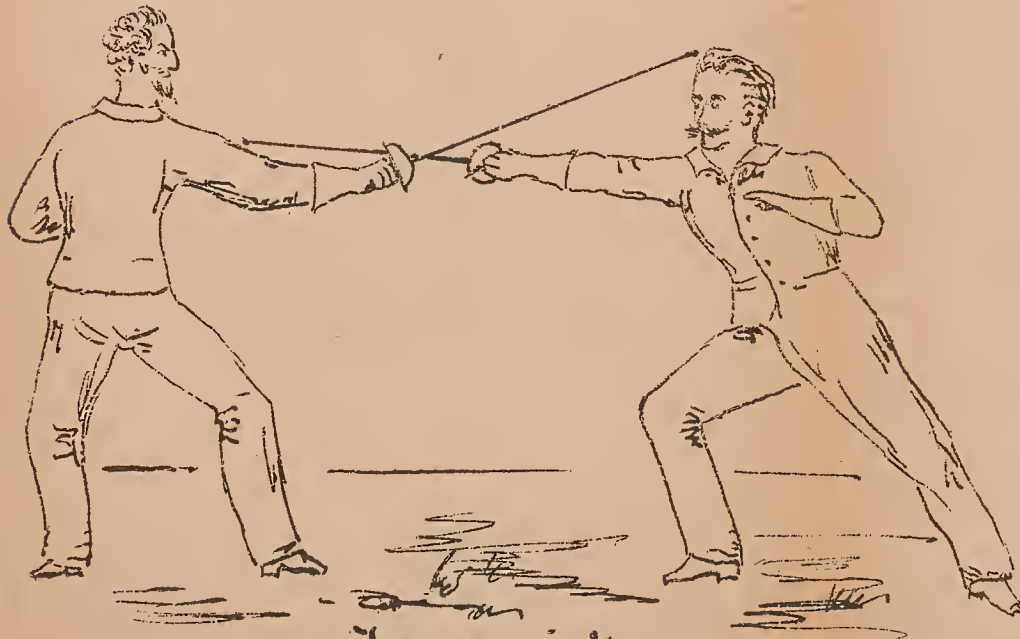




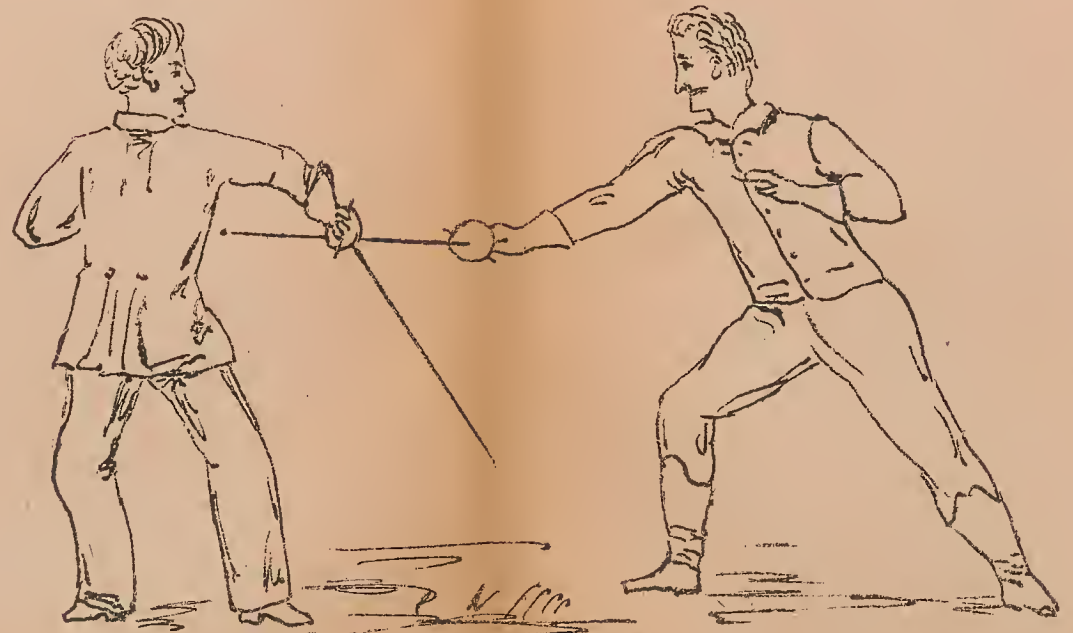
Außenrist.



Fahrrist.



Innenrist.



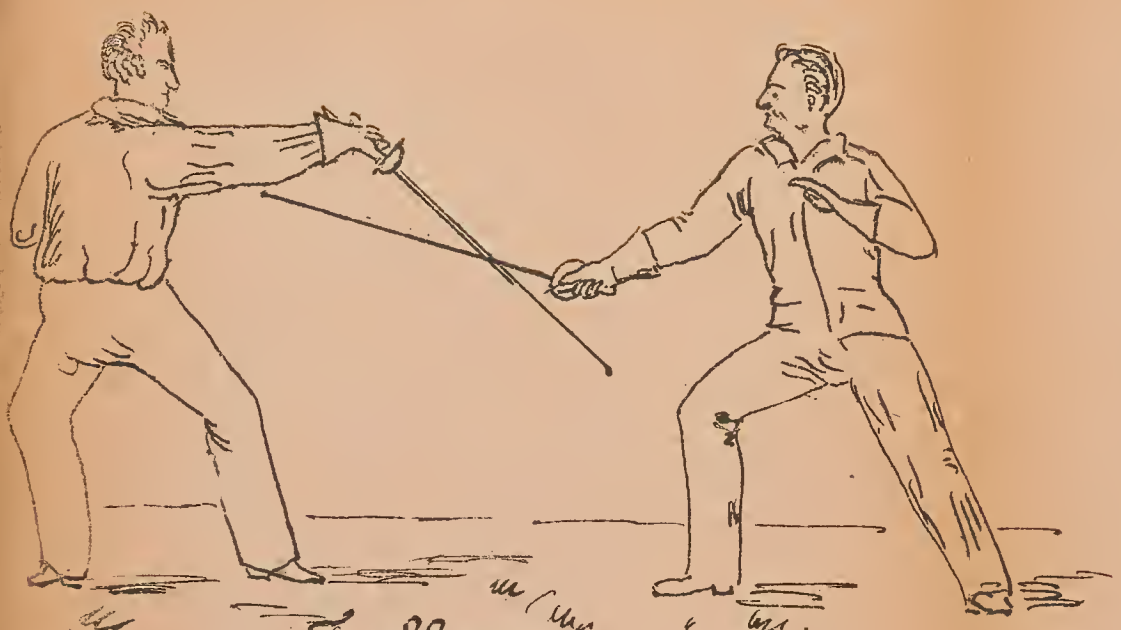
Tiefrist.

9



Al

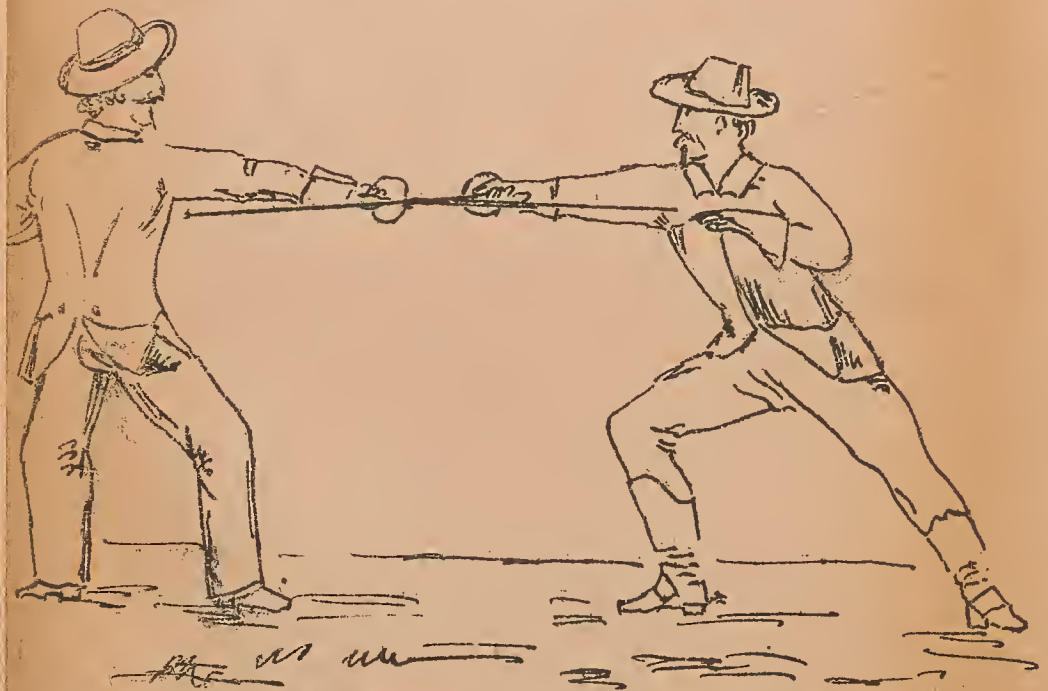




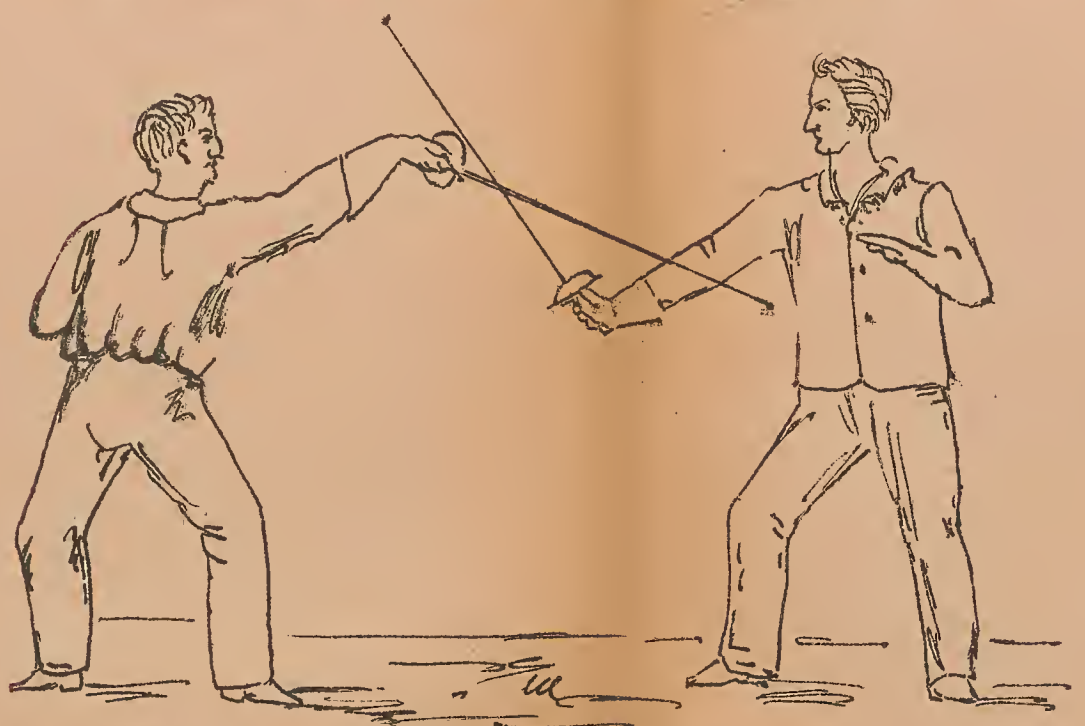
Tiefkamm



Außenkamm in Hochrist gedeckt.



Außenkamm in Kamm gedeckt.

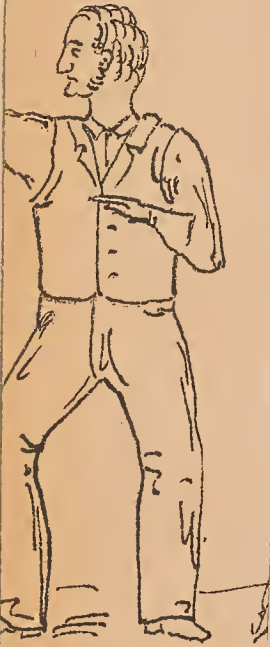


Umsatz zum Hochkamm.

27



n gedekt.

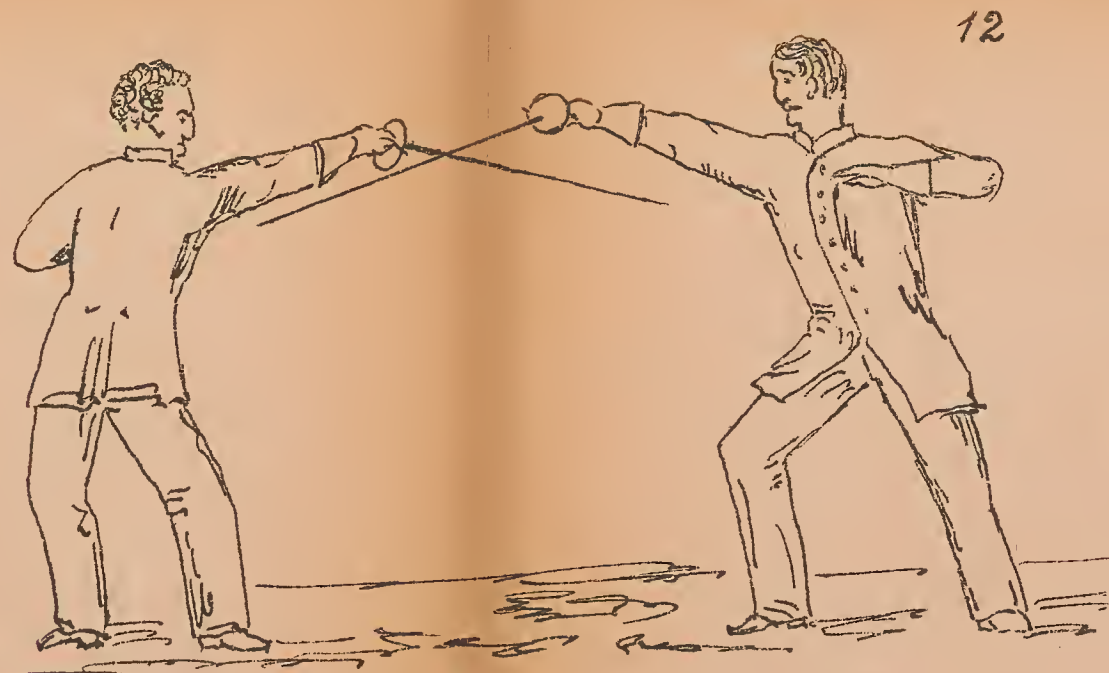


K.



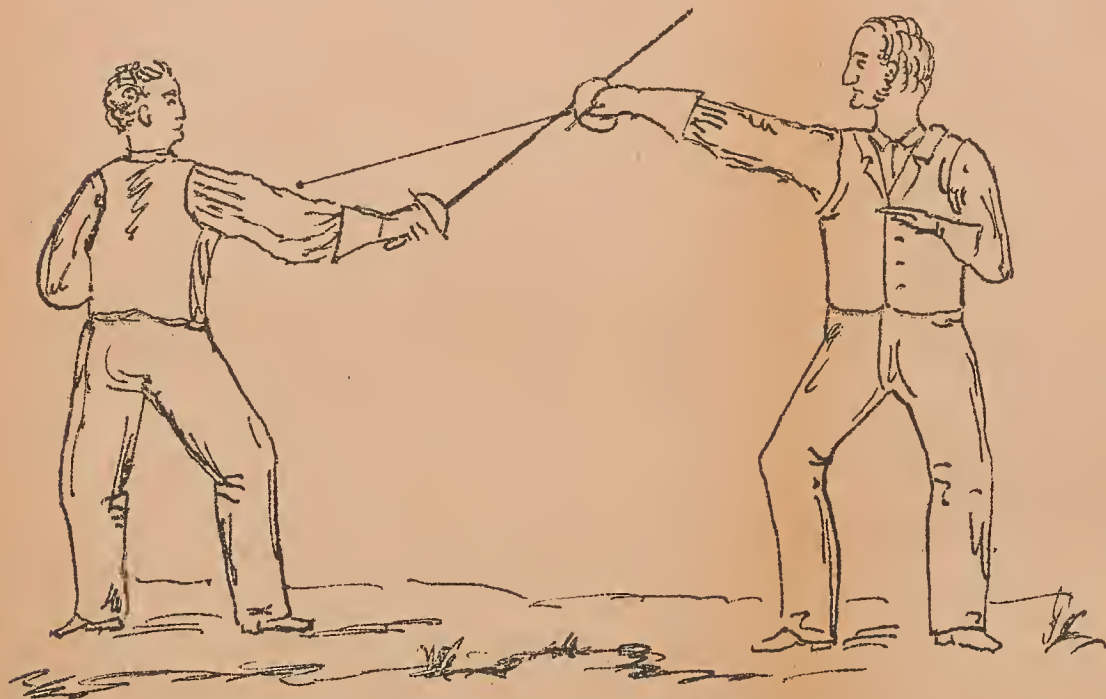
11

Hochkamm in Hochkammgedeckt.

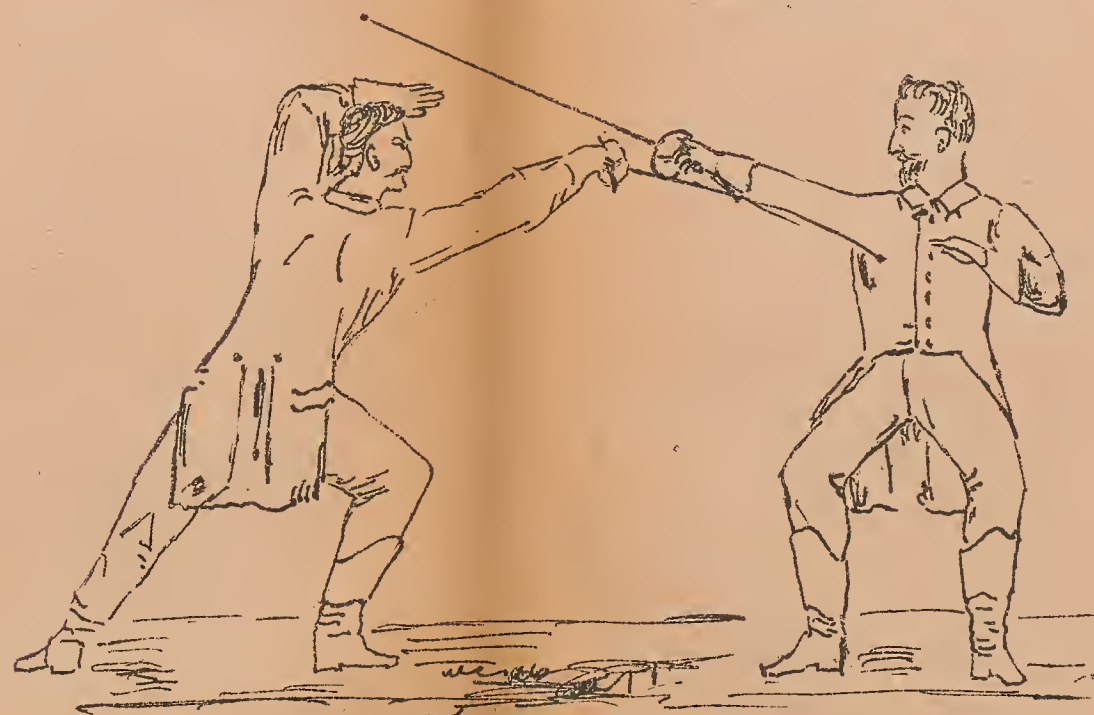


12

Falbrist in Kamm aufgehoben.



Umsatz zum Hochbrist.

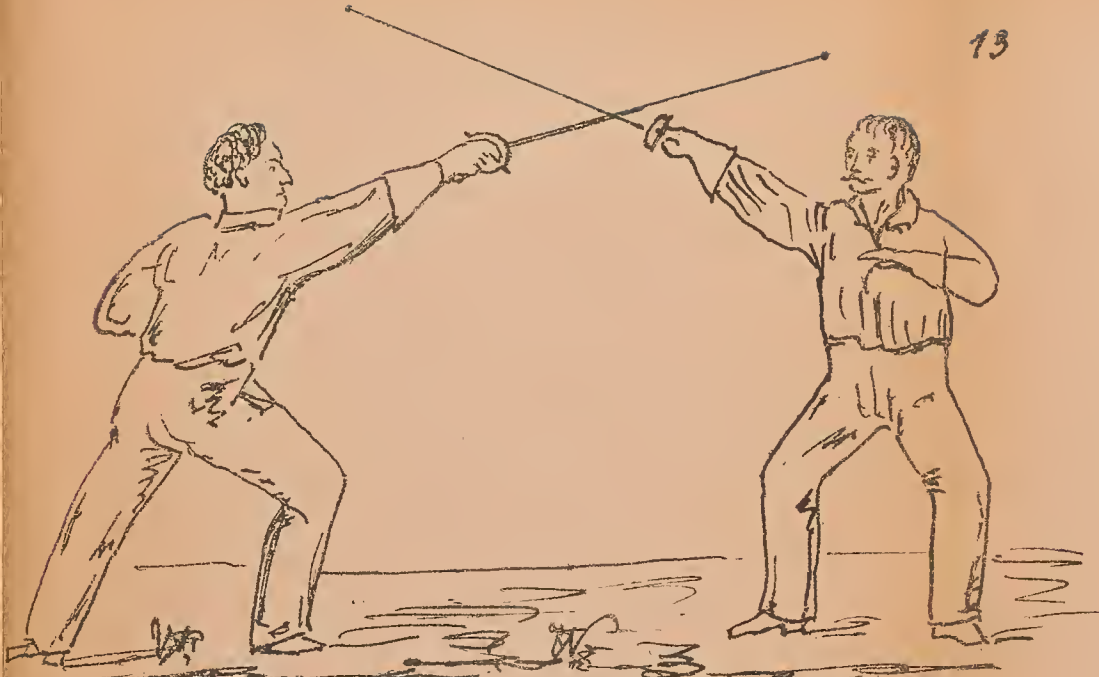


Falbrist.

13

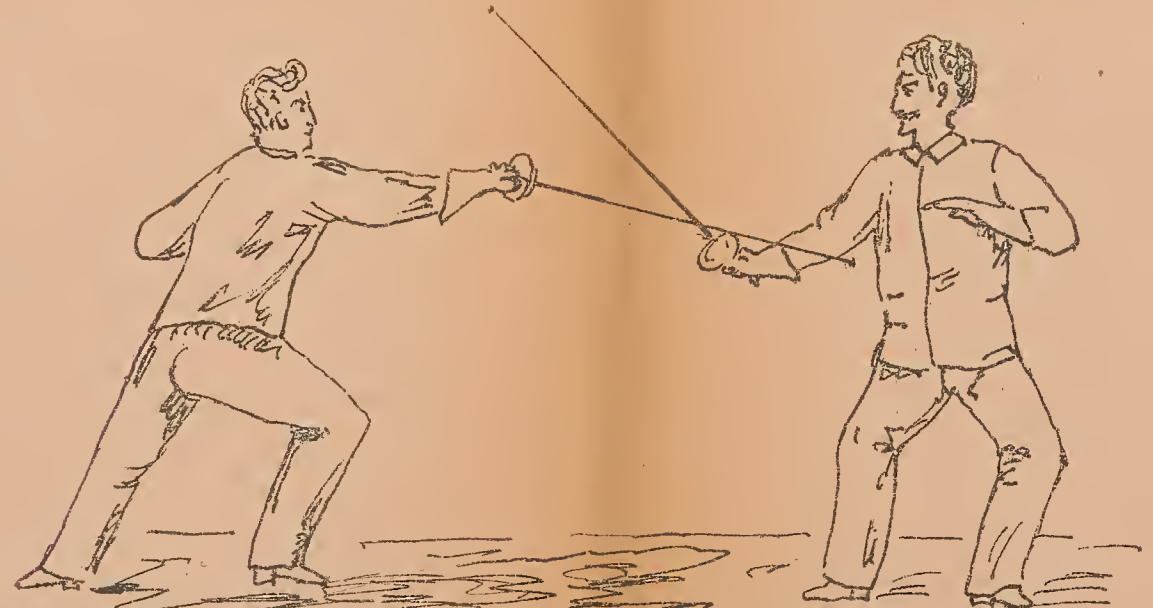


13

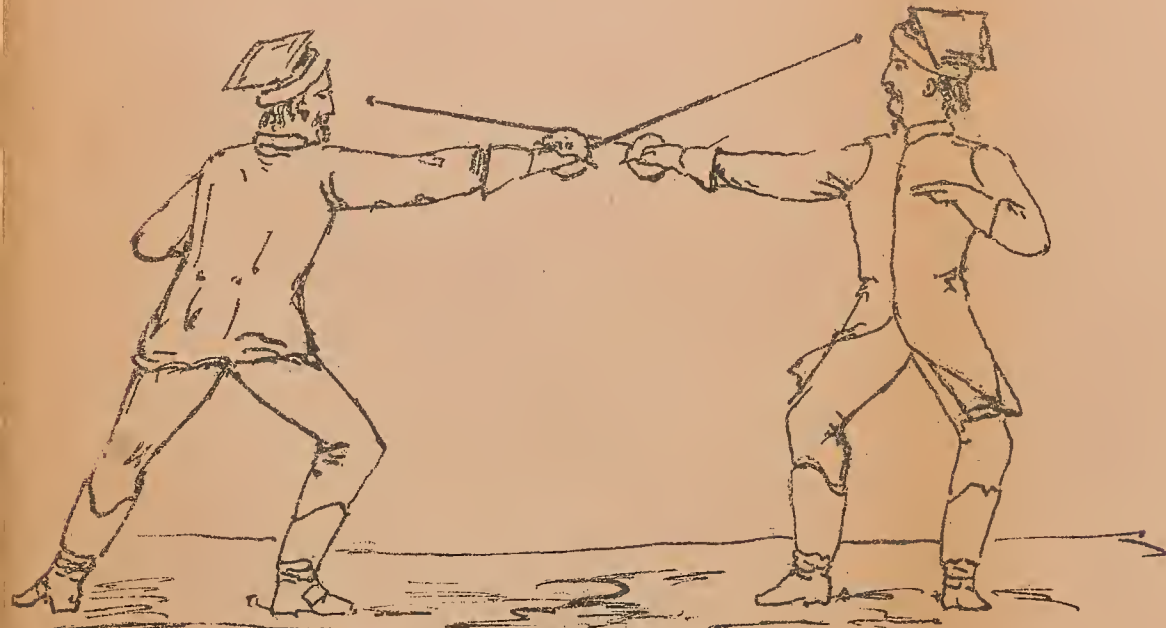


Hochrist in Rist gedeckt.

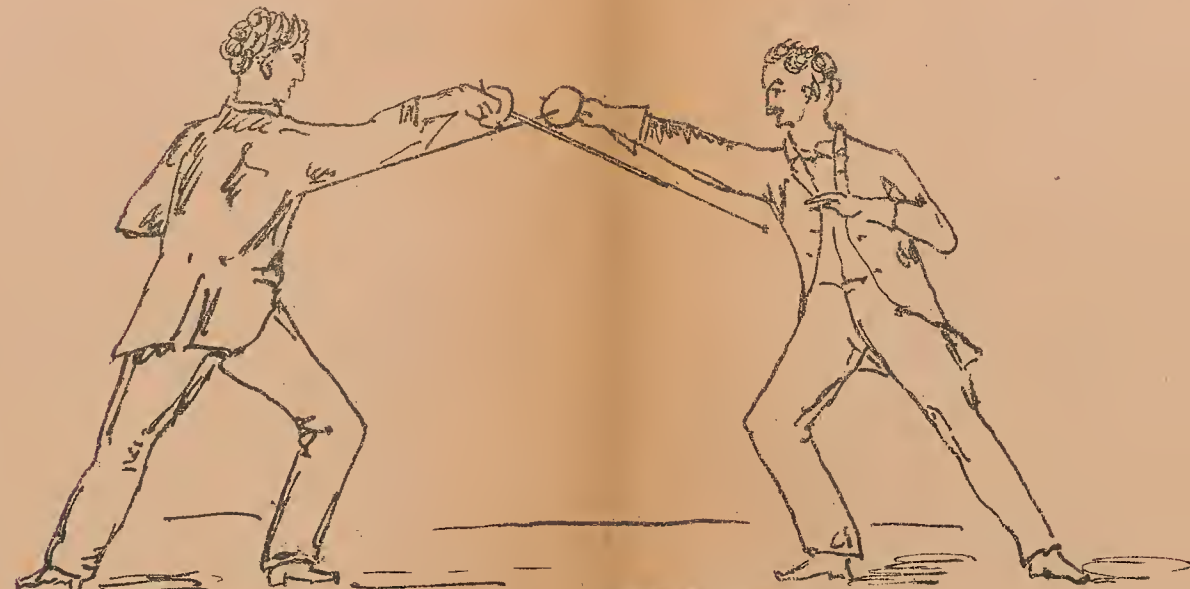
14



Hochkamm in Speich gedeckt.



Außenkamm in Rist gedeckt.

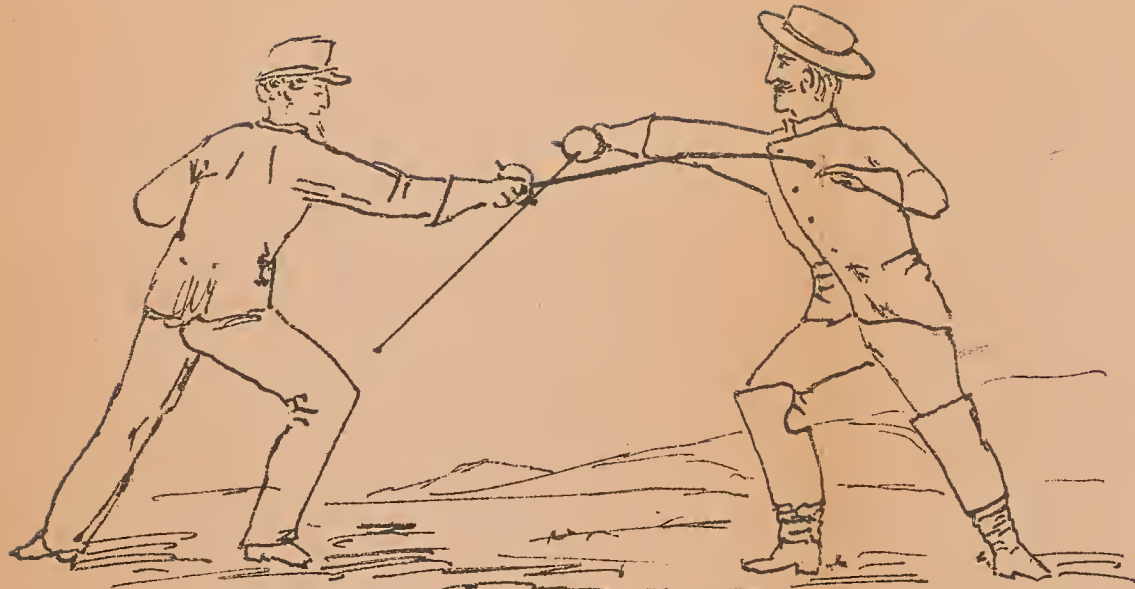


Fallrist gegen Außenrist.

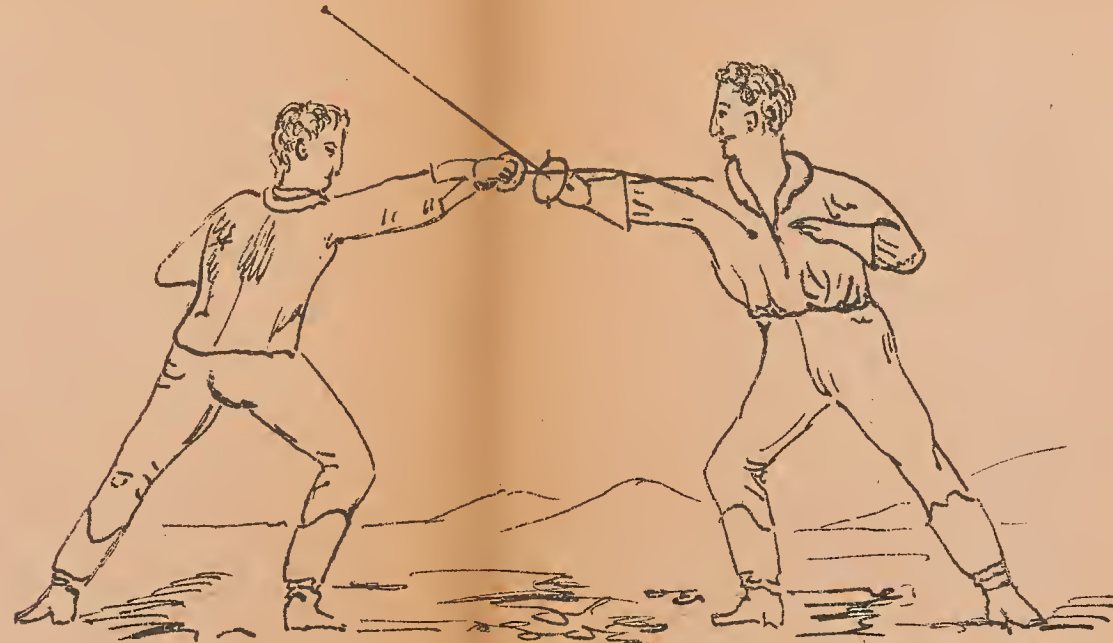
15



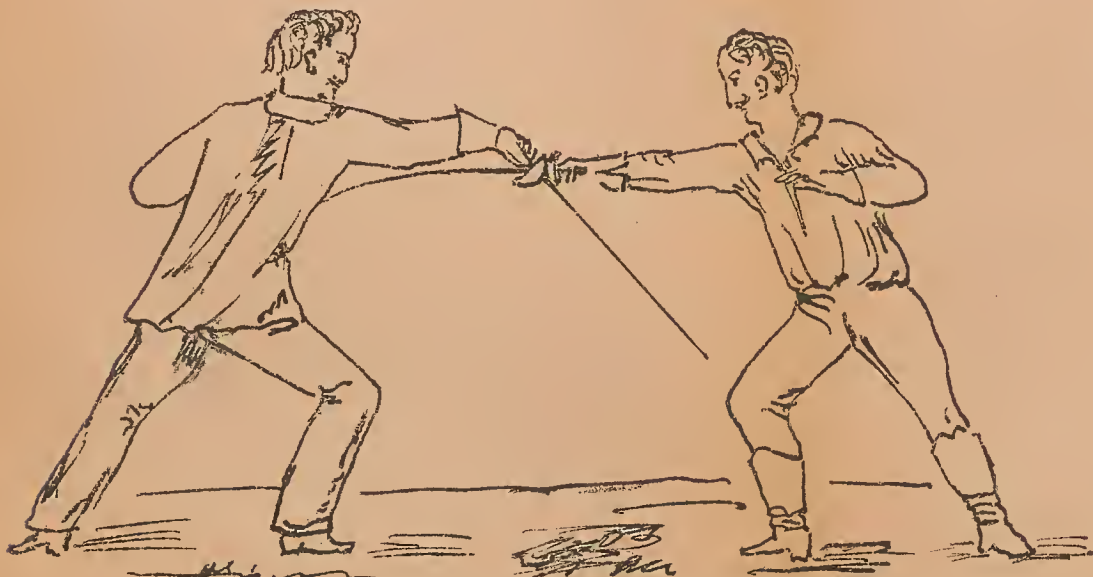
Common.



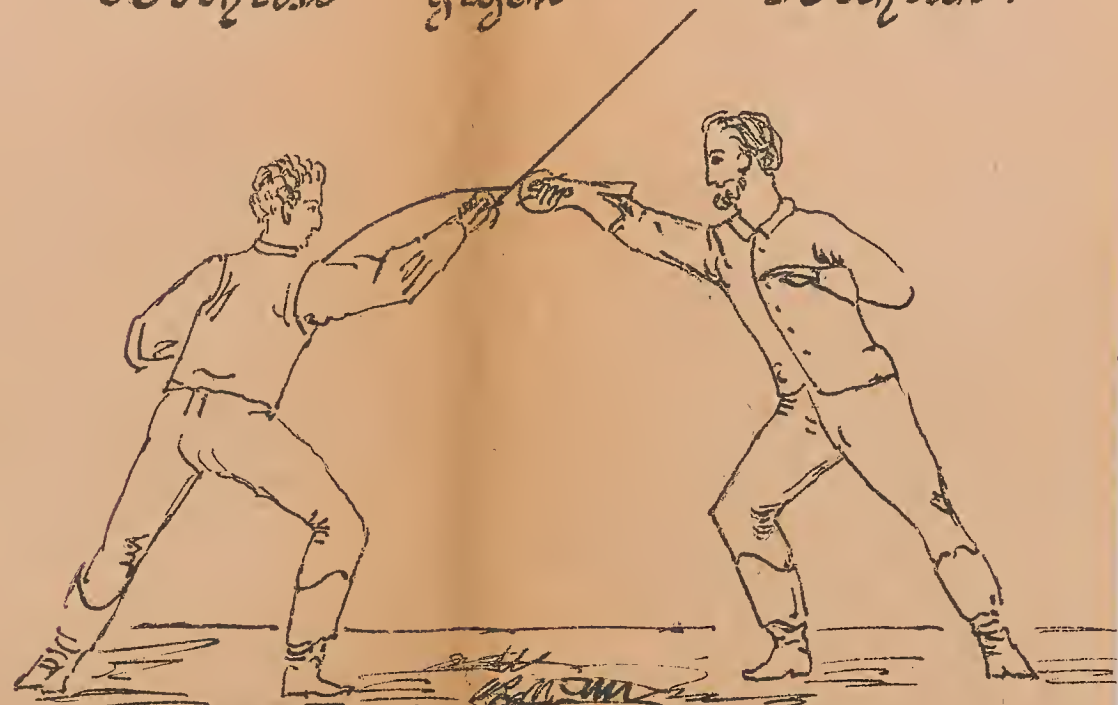
Rist gegen Rist



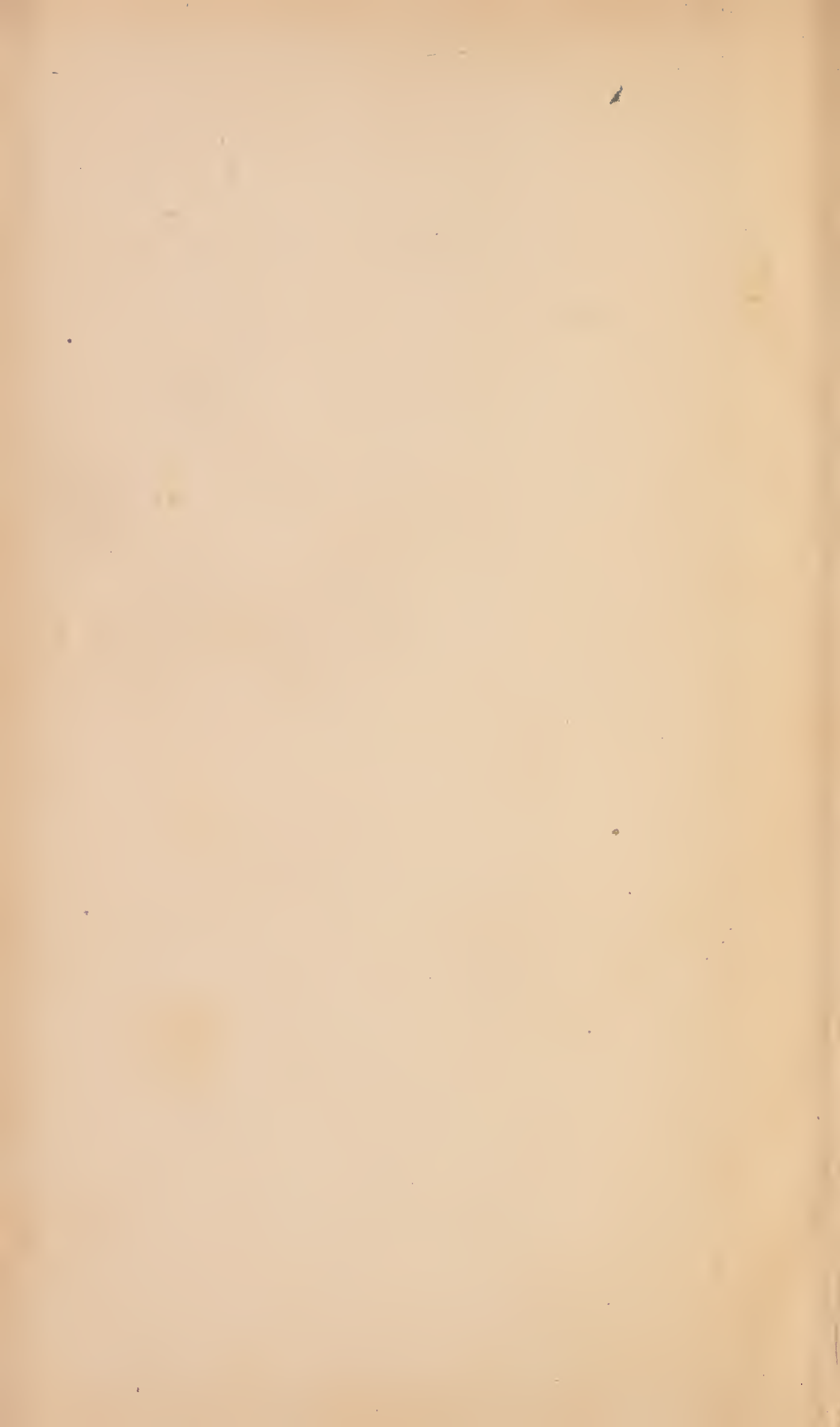
Hoehrist gegen Hoehrist.



Tiefkamm gegen Innenkamm.



Hoehkamm gegen Hoehkamm.



SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES



3 9088 00239898 0

nmah GV1146.E36

Abriss des Deutschen S?abel- u. Stossfec

